

Uhr vorm.
Kleine Preise!
Nicolai Kolini
ra!
be!!
efahrer)
e müssen
achen!
roßen Liebe
Prunkfilm
sky Trio
kala, Berlin
AST
tr. 4/6.
Sängerhain
Deutsch. Sängerbund
ember 1929
- Fest
schlechter Witterung
halle.
affeetinken.
Kinderspiele
Orchester.
Die Herren Passen
nd frdl. eingeladen.
rkur
ugust 1929:
eds-Abend
meisters
HENK
olt die Herrn
anz-Kapelle
PP
rch
Preise
er Qualität zu
n Sie meine
die Vorzüge
n Mk. 75,-
an
Blume
Elberfeld
Turmhof
Fernr. 8961
AUF
n.
erstr. 42.

die Wochenzeitschrift

Nr. 35
1. September 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Ferdinand, Graf von Zeppelin

(Kunst. Photogr. Gesellschaft, Berlin)

**Auf sein Werk
sieht in diesen Tagen
die ganze Welt!**

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandschurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandschurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

Der Reichsmann hat von neuem als ein wahrer Staatsmann erwiesen hat, und das er durch sein Auftreten das Werk gefördert hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu vollbringen suchen. Das zeugt von einer hohen Auffassung der wirklichen Interessen unseres Landes. Wie haben ihm alle von Derau dank.



ten
1. Schriftleitung
Nr. 37
L. 714 u. 4997.
lesen.
und für die
Störungen durch
Hilf. werden.
ist die beilieg.
s 20 Wfg.

ientvölker, ihnen
oder alten Ge-
den jeweiligen
ist das Bewußt-
tät mit der an-
es. Haben
teressierten
Dieses hat ja
i. was eine Er-
stet, und zwar
und obwohl da-
general Goorand
n „Ebron“ von
chahua weniger
gegen ihn-Sand
Bewegung durch
n Gedanken der
finden wir
Gefühlung des
licht, in dem der
rien bzw. dem
emwärtigen Cor-
er Ereignisse im
sch stark, und
e Rückwirkungen
ag der beiden

an Senderlon

ht b.) Minister-
1 Außenminister
bielegramm ge-
nen Stüd sach-
rer Arbeit müs-
Europas in Er-
nferenz wird in
ien Kreisen mit
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
eständnisse als

ra h b.) Man-
Zeitaussch. aus:
Konferenz ver-
hen können, die
zu lassen. Die
sch mit Entäu-
ung Groß-
inlandkom-
beute, daß sich
er französischen
das Senderlon
kommens mit
Blatt schließt,
sei nicht ganz
innen. Es sei
früher möglich

Boimare.

(spruch.) Der
Donald und
Börsenbundes-
reise durch
des heutigen
Besuch ab.

I begrüßt.

(b.) Minister-
9,45 Uhr, aus
eingetroffen. Er
Bahnhof von
streichlichen Ver-
darunter der
rührt. Die der
f: Es lebe
en anwesenden
ich bin zu-
Der mir bei
vom Publikum
bewiesen, daß

20.

(Drahtb.)
reise in ver-
der Presse-
reichen Ergeb-
rud. Einem
hof gegenüber
Snowden,
iger und red-
änderung ge-
sonalität der
s Young-
leue auch Wert
kland weiter, daß

Heute und morgen Lilly Flohr

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Lilliputa

Die große Sensation

und
6 artistis
Neuheit

Bavaria
Theater! Variet

Vier
Wied

am Sam

Speisen und
Diners von

Warme
Warme

Wicküler Pils
Radeberger

Hilberfeld, Mä

Zur Abhaltung
keiten bringen



3119

SIE

Wall 31

Denk

beim Einkauf von
Herren-Kle

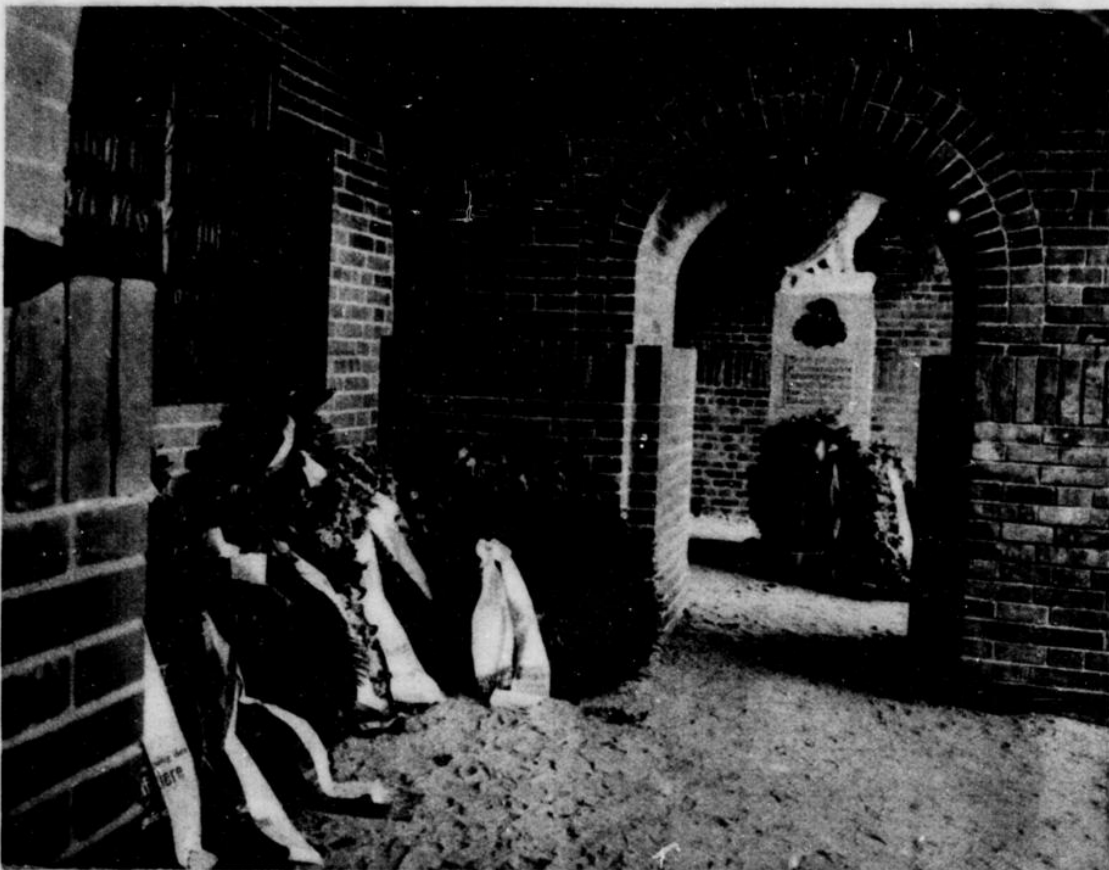
Siebengehirge.
Dauerpension.
Chepaate, auch alte
Leute, welche sich a
Rude legen wollen.
inden fremdt, Aus
nahme, Feuerheim
in ruh. Privathaus
direkt am Rotherne

Sommerfeste
Freizeit Tagen
oberes Sauerland.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.
Borhöl, Bergh. u.

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Hurra! Ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 2



Enttüllung der Ehrentafeln für die Gefallenen im Tannenberg-
National-Denkmal
Eine der im Ehrenhof des Tannenberg-Nationaldenkmals ent-
hüllten Ehrentafeln



Marshall Liman von Sanders
General der Kavallerie a. D., türkischer Marschall
Liman von Sanders ist im Alter von 73 Jahren
in München gestorben. Die von ihm als Haupt-
organisator der türkischen Armee geleitete Ver-
teidigung der Halbinsel Gallipoli gehörte zu
ruhmreichsten Waffentaten im Weltkrieg

Wo Dr. Edener und die Seinen in Tokio Wohnung nahmen
Bild in die Halle des Imperial-Hotels in Tokio, wo Dr. Edener
und die Passagiere des „Graf Zeppelin“ wohnten. Das Hotel
wurde vor einigen Jahren von dem amerikanischen Architekten
Lloyd Wright erbaut und ist mit die größte Sehenswürdigkeit
des modernen Tokio

Ausl. Glöckner



Deutscher Sieg im Europa-Flug
Am 22. August wurde in Paris die Ergebnisliste für
den ersten „Europäischen Wettbewerb für Sportflug-
zeuge“ veröffentlicht. Der 1. Preis im Werte von
100.000 Fr. fiel an den Deutschen Freiherrn Moritz
(siehe Bild rechts)

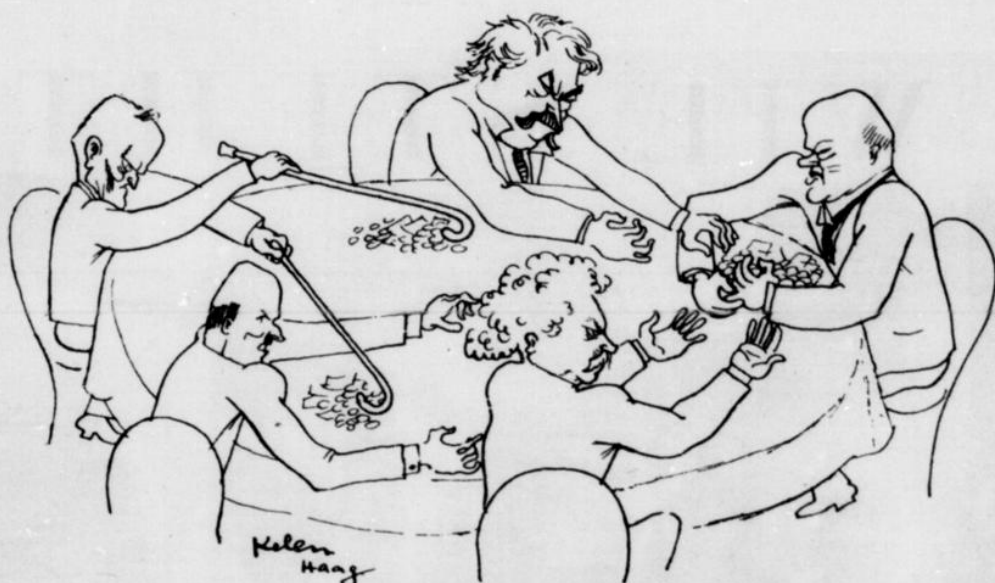


Zwei, die noch la
Chéron ist in

Die entscheidend
Von links: Der

Waren 25 % auf Sommer- 30 % Rabatt.
Kleidung
PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.

H A A G



Snowden Pirelli Briand Jaspard Stresemann

Bankhalter Snowden gewinnt!
(Stresemann: „Aber, meine Herren, Sie verspielen doch fremdes Geld...“)
Zeichnung von Helen



Zwei, die noch lange voneinander träumen werden!
Chéron ist im Haag der Alp Engländer —
Zeichnung von Derio



— aber Chéron hat auch durch Snowden keine ruhige Nacht
Zeichnung von Helen

Links:
Minister Wirth
(mit ausgestrecktem Arm) beobachtet vom Balkon seines Zimmers im Oranje-Hotel in Scheveningen was sich so zuträgt



Die Engländer beraten...

Die entscheidenden Persönlichkeiten der englischen Delegation, von deren Stellungnahme der Abschluß der Konferenz und damit die Räumung des Rheinlandes abhängt. Von links: Der engl. Außenminister Henderson, neben ihm Frau Snowden, dann der englische Schatzkanzler Snowden im Gespräch mit dem holländischen Außenminister



ten
1. Schriftleitung
Nr. 37
L. 714 u. 4997.

rien.
... und hat die
Störungen durch
... werden.
... die beiläufig.

20 Pf.

ientvölker, ihnen
oder alten Ge-
den jeweiligen
ist das Bewußt-
tät mit der an-
es haben
interessierten
Dieses hat ja
t, was eine Er-
stel, und zwar
und obwohl da-
general Goorand
n „Thron“ von
Chahua weniger
gegen Jün-Sand
Bewegung durch
n Gedanken der
finden wir
Weltstellung des
licht, in dem der
rien bezw. dem
inwärtigen Cor-
er Ereignisse im
sch hielten, und
n Rückwirkungen
ag der beiden

an Henderson

(b.) Minister-
Außenminister
telegramm ge-
nen Bild fä-
rer Arbeit müs-
Europas in Er-
ferenz wird in
en Kreisen mit
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
efandnisse als

r a b.) Man-
Zeitausschlag aus:
Konferenz ver-
ten können, die
zu lassen. Die
sch mit Enttä-
ung Groß-
inlandkom-
beute, daß sich
er französischen
das Henderson
kommens mit
Blatt schließt,
sei nicht ganz
innen. Es sei
früher möglich

Boincart.

(Spruch.) Der
Donald und
Börsenbörse-
reise durch
des heutigen
Besuch ab.

! begrüßt.

(b.) Minister-
9,45 Uhr, aus
ingetroffen. Er
Bahnhof von
chreichen Par-
darunter der
rührt. Die der
f: „Es lebe
en anwesenden
ich bin zu-
Der mir bei
vom Publikum
bewiesen, daß

20.

(Drahtb.)
reise in ver-
ber Presse-
reichen Ergeb-
rud. Einem
ist gegenüber
Snowden,
iger und red-
habung ge-
sonalität der
Donna-
lene auch Wert
Irland weiter, daß

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandchurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

Dr. Stresemann hat von neuem als ein wahrer Staatsmann erwiesen hat, und daß er durch sein Auftreten das Werk gefördert hat, das wir seit vier Jahren gemeinlich zu vollbringen suchen. Das zeugt von einer hohen Auffassung der wirklichen Interessen seines Landes. Wir haben ihm alle von Herzen dankt.

Heute und morgen
Lilly Flohr

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Liliputa

Die große Sensation

und
6 artistis. Neuheiten

Bavaria Theater!

Vier

Wied

am Samst.

Speisen und

Diners von

Warme

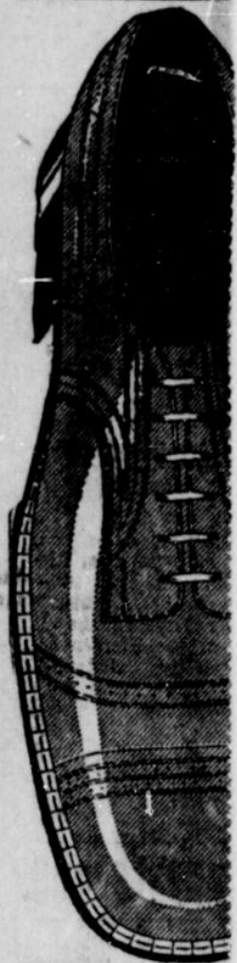
Wicküler Pils

Radeberger

Elberfeld, Mä

Zur Abhaltung

keiten bringen



1119

SIE

Wall 31

Denke

beim Einkauf von
Herren-Kleid

Siebengebirge.
Dauerpension.
Gepäck, auch alle
Güter, welche sich
Ruhe finden wollen.
Inden freundl. Auf-
nahme. Dauerheim
in ruh. Privathaus
bietet am Gethen

Commerzielle
Freiheit Hagen
Heres Fauerland.
Vorhöl, Kerpfl. u.
Wohnung. — Ertes.
rudigt u. bestinge-
richtes Haus am
Vlage Einheitsps.
4.40 Mark. 32109

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Mural ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 4

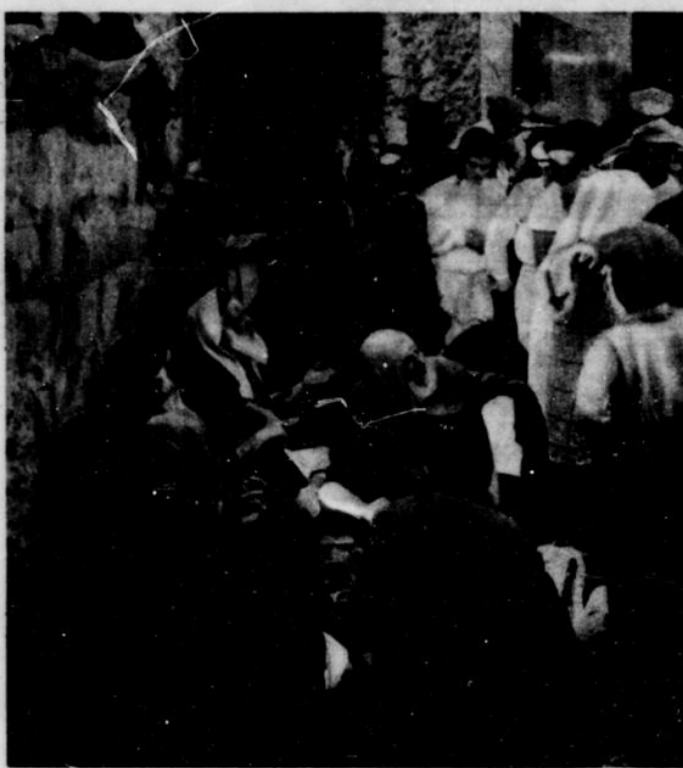
Die Wochen

WIE STEHT ES



So reist man in Palästina: Bild in einen Eisenbahnwagen

Unter den
Christen,
Juden und
Mohammedan-
ern des Hei-
ligen Landes
wird ein schwe-
rer Kampf
ausgetragen.
Kultur und
Fortschritt
werden er-
strebt. Es gilt,
das Heilige
Land in den
modernen
Staat „Palä-
stina“ zu ver-
wandeln, der
laut Befehl
des obersten
Rates der
Alliierten
Großmächte
in seiner Kon-
ferenz von
San Remo am
24. April 1920
England über-
tragen wurde.
Nach besonde-
rer Bedingung



Bettler am Grabe Simon Hazzadits in Jerusalem

sollte den Juden in Palästina gesetzmäßige nationale Heimat geschaffen und Raum und Unter-
stützung gewährt werden. Auf Grund der Balfourdeklaration vom 2. November 1917, in der
die englische Regierung das Wohlwollen dem Zionismus gegenüber aussprach, mit der Ver-
sicherung, daß nichts geschehe, was die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nicht-
jüdischer Gemeinschaften in Palästina beeinträchtigen könnte, hatte der Zionismus, eine uralte
Bewegung, seinen Aufstieg genommen. Der verstorbene Wiener Publizist Dr. Theodor
Hertzl hatte mit seinem Buch die Idee eines Judenstaates aufgeworfen, und einige Jahre
später hatte die Zusammenkunft der Zionisten (Anhänger des Kolonisationswerkes in
Palästina) in Basel das sogenannte Baseler Programm festgelegt, das heute noch für die Zio-
nistische Bewegung einen wichtigen Grundsatz darstellt. Der Gedanke, in Palästina Juden
anzusiedeln, ist ja uralte, der Talmud (die enzyklopädische Lehre der Juden) ist fast zweitausend
Jahre alt, und es sind in ihm schon Stellen vorhanden, die „die Bevölkerung Palästinas durch
Juden“ als eine ethische Pflicht erklären. Als der große Tempel in Jerusalem in Flammen

aufging, waren die Juden Palästinas den Launen der benach-
barten Völker preisgegeben. Sie wanderten nach Ägypten, Griechenland,
Italien und zum größten Teil nach Spanien. Die Verfolgung der jüdischen
Religion und Lehren nahm im Mittelalter einen großen Umfang an,
und die Juden, die inzwischen das Notwendige der jüdischen
Sprache erlernt hatten, verteilten sich über Nordfrankreich, Ost- und
Westdeutschland, Galizien, Rußland, Ungarn und Rumänien. Da sie
wurde ihnen der Wunsch, nach Palästina zurückzukehren, erfüllt. Im
Jahre 1648 trat Sabbatai Zewi als Erlöser auf und machte Vorschlag
für eine Massenauswanderung nach Palästina. Die Hoffnung auf



Sabbat in der jüdischen Stadt Tel-Aviv

Messias war ja
so fand er besond-
viele Anhänger.
die Tüsten Sabbat
wo er dann spät
nahmen die Zerst-
herigen Kämpfen
jüdischen National-
ber 1791 die Em-
1848 für Westeu-
Deutschland hatte
Juden unter Züh-
Recht des Staats-
Emancipation wa-
lophen, und die J-
und konservativen
neuen Mitbürgern
hatte ihre Eigent-
onale Bewußtsein
die Religion in
Hertzl, der in Bud-
un? in Paris, als
Zelle in dem Dre-
Angriffe auf seine
den ersten Mahnr-
Boden in Palästina
um für jüdische R-
reiwillich spenden-
des begonnene M-

Waren 25 % auf Sommer- 30 % Kabatt.
Kleidung

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.

Uhr vorm.
Kleine Preise!

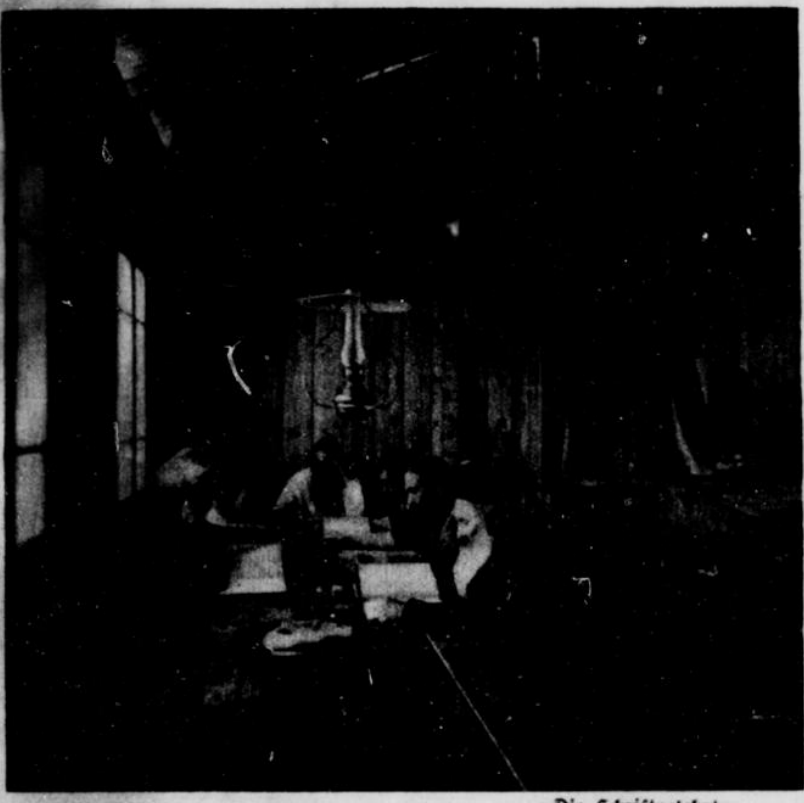
Die Wochen



ten
1. Schriftleitung
2. g. 37
L. 714 u. 4997.
.....
ten.
.....
20 Pf.

ES UM PALÄSTINA?

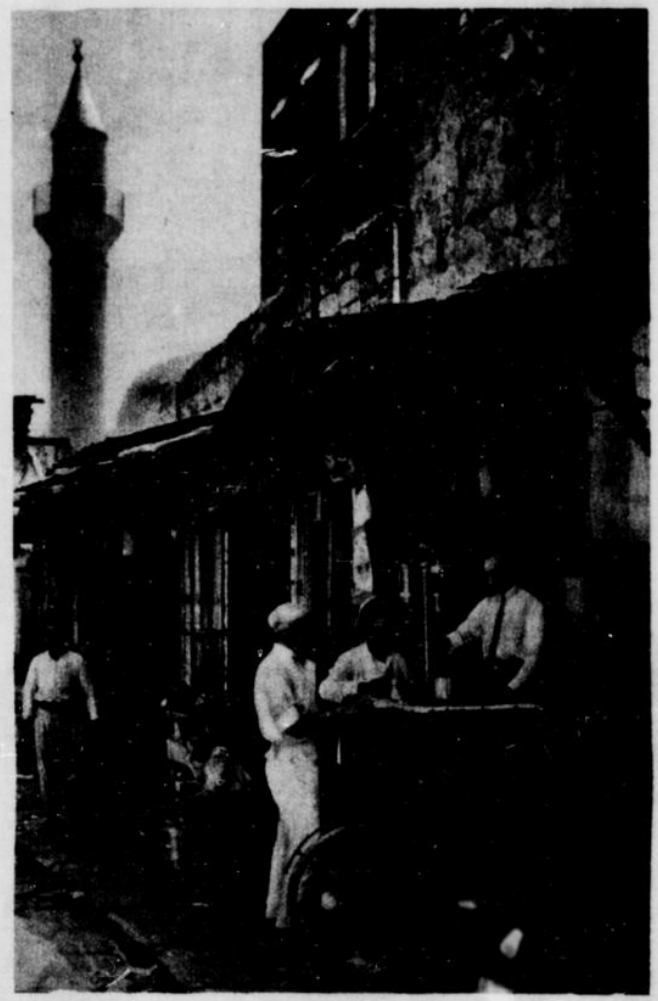
(Zu den
jüdisch-arabischen
Zusammenstößen)



Die Schriftgelehrten
Die Synagoge in Nachleth-
Jalob befindet sich vorläufig
noch in einem provisorischen
Holzgebäude
Aufnahme Katschuk



Links:
Jüdische Kolonisten in Ge-
dud-Haavodah



Jüdische Bar in der arabischen Stadt Akko



Strassentafel in Jerusalem
Vor einem Plakat, das die Aufführung von Arthur Schnitzlers „Die Weibei“ in hebräisch angekündigt

Messias war ja ohnehin tief eingewurzelt. Und so fand er besonders unter den Juden in Polen viele Anhänger. In Konstantinopel aber hatten die Türken Sabbatai Zewi ins Gefängnis gesperrt, wo er dann später zum Islam übertrat; damit nahmen die Jersaheten ein jähes Ende. Nach vorherigen Kämpfen wurde den Juden von der französischen Nationalversammlung am 27. September 1791 die Emanzipation erteilt und war nach 1848 für Westeuropa eine automatische Folge. In Deutschland hatte man die Emanzipation der Juden unter Führung Gabriel Riechers als „das Recht des Staatsbürgers“ durchgesetzt. Durch die Emanzipation war die Sehnsucht nach Zion erloschen, und die Juden — besonders die liberalen und konservativen — konnten sich langsam ihren neuen Mitbürgern anpassen. Die Assimilation hatte ihre Eigentümlichkeiten, das jüdische nationale Bewußtsein verwischt, wodurch aber auch die Religion in Mitleidenschaft gezogen wurde. Herzl, der in Budapest geboren, in Wien tätig war, in Paris, als im Westen die antisemitische Welle in dem Dreyfußprozeß gipfelte, Zeuge der Angriffe auf seine Stammesgenossen war, sandte den ersten Mahnruf, und der Zionismus erwarb Boden in Palästina als unveräußerliches Eigentum für jüdische Kolonisationsarbeit. Da dies aus freiwillig gespendeten Beträgen geschah, konnte das begonnene Werk nur im Schneidentempo

fortgesetzt werden. Der jüdische „Nationalfond“ leistete trotzdem staunen-
erregende Arbeit, sogar noch, als vor dem Kriege 70 000 Juden einer stark
bewaffneten, hauptsächlich arabischen Bevölkerung von 700 000 gegenüber-
standen. Infolge der Balfourdeklaration konnte der Zionismus die Sym-
pathieerklärung Wilsons, Italiens, Deutschlands, der Schweiz und einer An-
zahl kleiner Nationen erreichen, wozu übrigens auch der Sozialismus seine Zu-
stimmung gab. In der Sitzung vom 27. Februar 1919 in Versailles fand die
endgültige Befestigung statt, wodurch dem Zionismus Autorität zuerkannt
wurde. Ihre größte Aufgabe sahen die Juden dann zunächst im Kampf

ientvölker, ihnen
ober alten Ge-
den jeweiligen
ist das Bewußt-
tät“ mit der an-
es haben
teressierten
Dieses hat ja
i, was eine Er-
stel, und zwar
Und obwohl ba-
general Goorand
n „Thron“ von
Mahdjug weniger
gegen Ibn-Saud
Bewegung durch
n Gedanken der
finden wir
Gestaltung des
sicht, in dem der
rien bezw. dem
mivärtigen Sor-
er Ereignisse im
sch stärken, und
e Rückwirkungen
ag der beiden

in Henderson

h t b.) Minister-
i Außenminister
telegramm ge-
nen Stül sach-
rer Arbeit müß-
Europas in Er-
nserenz wird in
en Streitigkeiten
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
esäuntliche als

r a h t b.) Man-
Zeitungsaussch.
Konferenz ver-
sien können, die
zu lassen. Die
sch mit Enttäu-
ung Groß-
inlandkom-
beuse, daß sich
er französischen
das Henderson
stommens mit
Blatt schließt,
i sei nicht ganz
önnen. Es sei
früher möglich

Moinsard.

(f r u c h.) Der
Donald und
bänderbundes-
reichliche durch
des heutigen
Besuch ab-

! begrüßt.

(t b.) Minister-
9,45 Uhr, aus
angetroffen. Er
i Bahnhof von
streichlichen Bar-
darunter der
rührt. Die der
f: „Es lebe
en anwesenden
ich bin zu-“
Der mir bei
vom Publikum
betrieben, daß

Dr. (D r a h t b.)

reise in ver-
ber Presse-
eichen Ergeb-
rud. Einem
hof gegenüber
Snowden,
iger und red-
inbarung ge-
qualität der
s Young-
lege auch Wert
riand weiter, daß

Dr. Eitelmann hat von neuem als ein
wahrer Staatsmann erwiesen hat, und
daß er durch sein Auftreten das Werk gefördert
hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Das zeigt von einer hohen
Auffassung der wirklichen Interessen seines
Landes. Wir haben ihm alle von Detsen dankt

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften
Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuli, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unbe-
rührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuli ist die mandchurische Grenzstation an
der ostchinesischen Bahn.

„Kommunisten“ begann sich in Mos-
kau zu wintern. Allerdings war die Stim-
mung in der Öffentlichkeit Frankreichs aus-
gesprochen erregt, und Snowden wurde, wie in Eng-
land der populärste Mann, so in Paris der beifol-
gebeste Mann. Die so entstandene neue außen-

Heute und morgen
Lilly Flohr

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Liliputa

Die große Sensation

und
6 artistis
Neue

Bavaria
Theater!
Täglich 4 Uhr
bei
Täglich 8 Uhr
Kleinfest

Vier
Wied

am Sam

Speisen und

Diners von

Warm

Warm

Wicküler Pils

Radzberger

Hilberfeld, M.

Zur Abhaltung

keiten bringen



SIE
Wall 31

Denk
beim Einkauf von
Herren-Klei

Siebengebirge.
Dauerpension
Gedeharz, auch alle
Leute, welche sich
Ruhe legen wollen,
finden freundl. Auf-
nahme, Dauerheim
in ruh. Privathaus
direkt am Cethenae

Sommerfeste
Freizeit Tagen
oberes Sauerland.
Rorhöl, Berpfl. u.
Wohnung. - Erstes.
ruhigst. u. betheinge-
richtetes Haus am
Flöße, Gindeitapf.
4.50 Mart. 32109

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Hurra! Ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 8

Die Wochen

Die Wochen

Aber da ich das
ist es meine Pflicht
eine ansehnliche
Mutter für Rät
Rättes Protest
"Noch eins", sag
Anni und Otto
Mißverständnis, zu
wollen, die Veran
ihn daher in Berl
nur einer kleinen
sich die beiden no
Ihr Gespräch v
gramm, das Geor
Es kam aus Dra
Brief folgt. W.
Georg kam mit
zurück. Also, bei
nicht mehr? Ich
ins Reine zu brin
Soll darauf ver
Stadt.

In Berlin nah
Hotel. Er schied
Trotz allem, was
er ihn um eine Un
Tagen wieder
Dies bitte unter
dürfen Frau Weg
fahren. Ich komm
Ihnen einiges zu
morgen Abend im
Wenige Stunde
er morgen abend
Mittag ein halbes
einwerfenden. G
noch liebt, sagte
Am nächsten M
angekündigten Br
benen, ihm schon
"Barnum in der
5000 Mart offenb
mehr. Zur Eröf
apparaten am 7
mindestens 45 000
Leidenstameraden

Gepflegtes Haar liegt immer gut in der Frisur

Selbst nach dem schärfsten Spiel in Sonne und Wind sollte die Frisur tadellos bleiben. Turban oder Bänder nützen nicht viel, wenn das Haar nicht richtig gepflegt ist. Elida Shampoo bewirkt nicht nur, daß das Haar seidenweich, locker und wunderbar glänzend wird, sondern auch, daß es sich in die Frisur schmiegt.

Jede Sportlerin braucht heute, selbst nach intensiv betriebenen Sport, nicht zerzaust auszu-
zusehen. Regelmäßige Haarpflege mit Elida Shampoo gibt ihr die Sicherheit, daß sie auf dem Sportplatz ebensogut gepflegt aussehen kann, wie sie es in der Gesellschaft gewohnt ist.

Wer Sport richtig treibt, muß sein Haar doppelt pflegen! Wer Elida Shampoo ständig benützt, tut dies mit größter Sicherheit.

Verlangen Sie bei Ihrem Friseur ausdrücklich nur Kopfwäsche mit Elida Shampoo. Es erzeugt reichen Schaum von vorzüglicher Reinigungskraft, und erhält das Haar schön und gesund.



Elida Shampoo (blaue Packung) für alle, Kamillen Shampoo (goldene Packung) für Blonde. Packchen für zweimal Waschen 30 Pfennig. In allen Geschäften, die Elida Artikel ausstellen.

ELIDA SHAMPOO

Waren 25 % Kleidung 50 % Kabatt.

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.



Der Königsstuhl auf der Insel Rügen

Aut. E. NORDHOF

an der Generation. Schließlich wollte das Herz anders als der Kopf.

„Aber deshalb brauchen Sie doch nicht fortzugehen“, sagte Wermstedt mit sichtlich teilnehmender Teilnahme.

„Können Sie meine Gründe? Wollen Sie in den fremden Kreis meines Daseins hineinschauen?“

„Nein“, sagte Wermstedt still. Und dann nach einer Weile: „Aber was wird Rätke dazu sagen, und auch Ann?“

„Denen“, sagte Georg fest und trat vor ihn hin, „werden Sie, Otto Wermstedt, Schutz und Stütze sein.“

Die beiden Männer standen sich gegenüber. Wermstedt atmete schnell.

„Es tut mir ja leid“, fuhr Georg in ablenkendem Ton fort, „daß ich den beiden Menschen nicht noch persönlich etwas sein kann. Abgesehen wirtschaftlich sind die beiden sichergestellt — nicht durch mich, sondern durch meine Mutter.“

Wermstedt sah ihn mit einem Lächeln an. Aber Georg blieb vollkommen ernst.

„Ich habe nur das Testament meiner Mutter vorgelegt, freilich kein schriftliches, aber sie hatte wiederholt

davon gesprochen. Und zwischen Mutter und Sohn genügt das.“

Otto wandte kein Auge von ihm. Georg bot ihm eine Zigarette an. Beide rauchten.

„Ich habe jetzt viel Arbeit auf dem Hals“, fuhr Georg fort, auf seinen Schreibtisch deutend, der mit Briefen und Schriftstücken bedeckt war. „Aber es geht schneller und glatter mit der Stiftung als ich dachte. Zum Glück habe ich einen bedeutenden Gelehrten für meine Sache gewonnen, der sich mit wahrer Begeisterung der Idee hingibt. Vielleicht besuchen Sie ihn einmal. Ich schreibe Ihnen die Adresse auf.“

Er setzte sich an den Schreibtisch. Die Zigarette schief im Mundwinkel und mit schräggelagertem Kopf, damit der Rauch ihm nicht die Augen reizte, sagte er schreibend: „Heute haben wir den 18. April. Wissen Sie, was in zehn Tagen für ein Tag ist?“

„Am 28. Da ist ein Geburtstag.“

„Sehr richtig. An diesem Tage werden Sie bei dem Geburtstagskind, bei Ann, sein. Versprechen Sie mir das?“ Er stand auf und streckte ihm die Hand hin. Wermstedt schlug nach kurzem Zögern ein. „Und an diesem Tage werden Sie dann auf neue Jahre Verlobung feiern. Und bald darauf die Hochzeit. Versprechen Sie mir auch das?“

Wermstedt zögerte. Dann sagte er langsam: „Dieses Arrangement liegt doch wohl nicht in meiner Macht.“

„Ich sage Ihnen noch einmal: Ann liebt Sie noch heute wie vordem. Glauben Sie mir, dem Onkel Georg“, sagte er mit bitterfühlendem Lächeln hinzu.

Bevor Wermstedt antworten konnte, klopfte es.

Ein Boy meldete, ein Herr wolle den Herrn Direktor um eine Unterredung.

Auf einen Wink Georgs zog der Junge die äußere der Doppeltüren zu, die er offengelassen hatte und durch deren Spalt Georg flüchtig eine Gestalt gesehen hatte.

„Der Herr hätte wohl besser getan, erst vom Hotelbüro telefonisch anfragen zu lassen, ob ich zu sprechen sei.“

„Der Herr wohnt hier nebenan, Nr. 114.“

„Und wie heißt er?“

„Er hat den Namen nicht genannt. Ich werde fragen.“

„Nicht nötig. Ich habe augenblicklich Besuch und bedaure, den Herrn nicht sprechen zu können. Ich muß nachher fortgehen, bin aber um acht Uhr wieder hier.“

Als der Junge hinaus war, fragte Georg: „Wissen Sie, wer das ist?“

Wermstedt zuckte die Achseln.

„Das ist Herr Blath, der Expresier.“ Er erzählte von dem eintägigen Wirken des „alten Schulkameraden“.

„Der wird sich wundern. Um 8 Uhr wird es auch einem



len

1. Schriftleitung

1. 87

1. 714 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

1. 110 u. 4997.

6 artistik Neuhe

Zur Abhaltung
keiten bringen



n bei Heiligenvamm, hörte
in dieser Stimme, die von
raunte und stöhnte. Nord-
schäumt vor Wut über
Beweis ist leicht zu füh
am Fußgelenk genügt

Gloria
Extrakt



*Das
flüssige Pflegemittel
für helle Schuhe!*

IN SCHUH-UND LEDERHANDLUNGEN ERHALTLICH

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.

Tagebuchblätter einer Schimpansin

Von A. F. Ossendowski

Erster Tag.

Papa sagte, ich könne nun schon schreiben. Als Mama das hörte, brach sie in Tränen aus. Ich weiß nicht, warum. Die erwachsenen Schimpansen sehen mich oft in Erstaunen. Sie tun und reden mitunter recht sonderbare Dinge ... Warum heißt mein Papa Kru und meine Mama So-So? Warum rufen mich alle Ket? Nun, ich denke, die Erwachsenen werden schon wissen, was sie tun. Mama auch. Den ganzen Tag arbeitet sie ... versöhnt, reinigt und repariert sie unsere Hütte ... Das Schimpansenvolk wohnt in Nestern. Es bereitet sie aus trockenen Zweigen, die es mit Gras und Aufschäum auspolstert. Ich habe ein weiches Lager aus Aufschäum; liege da und sehe über mir das Strohdach. Meine Eltern haben es aus Zweigen und Stüben von Baumrinde angefertigt, alle Ritzen mit Gras und Blattwerk verstopft. Wir bergen unsere Hütten auf den Wipfeln der höchsten Bäume. Niemand kann sie von unten aus erblicken ...

Zweiter Tag.

Mama hat heute den ganzen Tag Wurzeln ausgelesen. Sie hebt sie im Baumloch auf. Ich habe diese Wurzeln nicht gern. Sie sind bitter. Ich freue mich und schreie „oh, oh, oh“, wenn Papa aus dem Dschungel süße Bananen und Palmnüsse mitbringt. Am besten schmeckt aber die große, gelbe, süße Papajamelone. Auch die Mangosfrüchte und die Kokosnüsse sind gut. Nur schade, daß wir Wasser trinken müssen. Das ist schrecklich ... Zweimal des Tages gehen wir zur Tränke. Wenn die Sonne über dem Dschungel aufgeht, weckt uns unser Schützer auf. „Schützer“ nennen wir die großen, starken Affenmänner ... Beim Anbruch der Morgenbämmerung schwingen wir uns auf die höchsten Zweige. Mit frohem Geschrei begrüßen wir die Sonne. Dann marschieren wir alleamt zum Wasser. Ich fürchte mich davor. Ich weiß, daß auch die anderen, sogar die stärksten Schimpansen sich scheuen, auf der Erde zu gehen.

Dritter Tag.

Ich habe eingesehen, daß die Erde und das Wasser schrecklich sind. Heute eilten wir, wie gewöhnlich vor Sonnenaufgang, zum Fluß. Wir liegen uns auf Zweigen nieder, die über das Ufer niederhängen. Einer der Schützer sprang auf die Erde und lief geschwind zum Wasser. Er trank indes nicht und kletterte sofort hastig wieder auf den Baum. Er blickte sich nach allen Seiten um und quakte leise, warnend. „Warum trinkst du nicht?“ fragte ich meine Mama. „Er muß ...“ feststellen, ob nicht irgendwo in der Nähe unser Feind lauert“, entgegnete Mama.

„Was ist das, ein Feind?“

„Feind, der uns verfolgt und tötet“, flüsterte sie. Ich verstehe das nicht. Ich wollte weiter fragen, doch unser Völkchen lief schon zum



Kru, die Tochter des großen Kru

Aut. Karl Peter

Wasser. Auch ich lief neben Mama einher. Wir tranken nach Herzenslust und sprangen hurtig wieder auf die Zweige. Am Ufer blieb unsere Nachbarin, Mi-Mi mit ihrem Töchterchen zurück. Die Schützer schrien ihr zu, aber sie beachtete sich nicht.

SCHERK

Fraulein Lizzi T., Wien VIII, schreibt uns: „Da ich, wie viele Frauen, beruflich — in einem Kunstatelier — tätig bin, fragen mich viele Damen,

wie es möglich ist, dass ich einen so schönen Teint habe.

Da gibt es immer wieder die Auskunft, ich verwende „Scherk Gesichtswasser“ ...

Können wir Ihnen die einzigartige Wirkung unseres „Scherk Gesichtswassers“ anschaulicher vor Augen führen als durch die Wiedergabe des Urteils einer überzeugten Verbraucherin? Sie selbst würden nach einem Versuch ähnlich urteilen! Wenn Sie unter Mitessern und unreinem Teint zu leiden haben, so hilft Ihnen

Flaschen Mk.
1.10 1.75
3.- 5.50



**Scherk
Gesichts-
Wasser**

GRATISPROBE

erhalten Sie, wenn Sie dieses Inserat, mit Ihrer Adresse versehen, an Scherk, Berlin-Südende, einsenden und dem Brief eine 15-Pfennig-Marke für Rückporto beifügen.



1. Schriftleitung
g 87
L 714 u. 4997.
.....
.....
.....

20 Pfg.

identischer, ihnen

oder „Inten Ge- den jeweiligen ist das Bewußt-“ mit der an- es A a h e n tereffizierten Dieses hat ja i, was eine Er- ittel, und zwar Und obwohl da- general Goorand n „Thron“ von Chahjuz weniger gegen Jön-Saub Bewegung durch n Gedanken der finden wir Gestaltuna des icht, in dem der rren bezu. dem einwärtigen Sor- er Ereignisse im noch härten, und e Rückwirkungen ag der beiden

an Senderien

ht b.) Minister- i Außenminister Telegramm ge-

nen Städ facher Arbeit müf- Europas in Er-

nsorenz wird in den Kreisen mit er sachliche und wird auch für n, daß die von esändnisse als

r a h t b.) Man- Zeitfassung aus: Konferenz vor- sten können, die zu lassen. Die ch mit Entäu- ung Groh- inlaudtom- deute, daß sch- er transjischen das Henderson sdomens mit Blatt schließt, i sei nicht ganz önnen. Es sei früher möglich

Boincare.

t (pruc.) Der Donald und lösterrundver- schreife durch des heutigen Besuch ab-

t Begrüßt.

15.) Minister- 9,45 Uhr, aus angetroffen. Er i Bahnhof von oftreichen Par- darunter der rüht. Die lebe i: „Es lebe en anwesenden ich bin zu- Der mir bei vom Publikum bewiesen, daß

en.

(Draht.) reile in ver- der Presse- richen Ergeb- und. Einem hat gegenüber Snowden, ier und red- inborung ge- onalität der s Young-

darau, zu sagen, in erklärte Brian weiter, daß Dr. Stresemann sich von neuem als ein wahrer Staatsmann erweisen hat, und daß er durch sein Auftreten das Werk gekrönt hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu vollbringen suchten. Das zeigt von einer hohen Auffassung der wirklichen Interessen seines Landes. Wir haben ihm alle von Herzen dank-

Die erste hier eingetragene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandchurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

die Data morgana einer europäischen Einheit, mit Einschluß Deutschlands, gegen England, und mancher „kontinentalpolitiker“ begann schon Morgenluft zu wittern. Allerdings war die Stimmung in der Öffentlichkeit Frankreichs auf Schrecke erregt, und Snowden wurde, wie in England der populärste Mann, so in Paris der bestgeliebte Mann. Die so entstandene neue außen-

Heute und morgen Lilly Flak

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Lilipute

Die große Sensation

6 artistis
Neuhe

Bavaria
Theater!

Täglich
4 Uhr
bei
täglich
8 Uhr
Varié
Kaballett

Vier Wied

am Sam

Speisen und

Diners von

Warm

Wicküler Pils

Radeberger

Hilberfeld, Mi

Zur Abhaltung

keiten bringen

Gleibengebirge.
Dauerpension.
Gebäude, auch alle
Reute, welche sich
Rude legen wollen,
finden freundl. Auf-

Sommerfrische
Freizeitbagen
oberes Sauerland.
Borstal, Verpf. u.
Wohnung. - Erhöhtes
ruhigst. u. bestmög-

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Mural ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 14

Mi-Ri hörte nicht und betrachtete sich im Wasser. Sie lachte lustig auf und lachte laut. Ich weiß, wenn man sich zum Wasser neigt, dann schaut einem immer eine kleine Schimpanse entgegen.
Einmal streckte ich die Zunge heraus, da zeigte mir jene sofort die ihre.
Ich lachte, aber Mama schalt mich wegen meiner Grimassen.
„Mi-Ri“, riefen die Schüher. „Komm zurück, komm zurück!“
Sie hörte nicht und quiekte immer lauter.

Da stürzte aus den Sträuchern ein wunderschönes, behendes Tier hervor. Es war sehr groß, hatte ein gelbes Fell mit schwarzen Tupfen und einen langen Schweif. Seine grünen Augen funkelten. Mit einem Satz warf es sich auf das am Ufer sitzende Affchen. Mit der Pranke schlug das Untier Mi-Ri nieder und mit dem Maul ergriß es ihr kleines Töchterchen. Beide Affen hörten auf zu brüllen und lagen bewegungslos da.

Ach! Noch zitterte ich am ganzen Leib bei dieser Erinnerung.
Der Angreifer zerriß mit seinen Krallen unsere Affchen und fraß sie auf. Nichts fruchteten die Schreie der Schüher.

„Er hat sie aufgefressen? So wie ich süße Bananen esse?“ fragte ich meine Mama.
„Ja“, antwortete Mama traurig. „Er tötete die arme unvorsichtige Mi-Ri.“
„Reht weih ich, was das bedeutet: töten ... Entsetzlich, schauderhaft!“

Ein heiterer Tag.
Diese Nacht konnte ich nicht einschlafen ... Ich verließ unsere Hütte und setzte mich auf dem nächsten Ast nieder. Unsere gesamte Ansiedlung schlief.

Außer mir wachte nur mein Vater ... Der gewaltige, starke, immer besorgte Frau. Er hing hinab, mit der Hand an einen Ast geklammert. Blicke ins Dunkel, beobachtete und horchte.

Alle unsere Schüher wachen, der Reihe nach, über unsere Ansiedlung. Jede Nacht. Stille war ringsum.

Mit leisem Pfeifen flatterten die Fledermäuse ... Im Schlaf noch meldeten sich die Vögel auf der nächsten Palme. Von weit her klang dumpfes Getöse und Getöse.

Plötzlich regte sich Papa und stieß einen leisen Schrei aus: „O! o!“
Sofort sprangen zwei andere Schüher hinzu.

Ich vernahm ihr Gespräch:
„Eine große Schlange kriecht unter unserem Baum.“
„Rein! Eine Schildkröte. Ich sah sie bei Tag. Sie schlief unter den Wurzeln“, wandte einer der Schüher ein.

Sie horchten eine Weile auf.
„Seht schlafen! Es ist schon alles ruhig“, rief Papa.

Die Schimpanse zogen sich zurück. — Was ist das ... eine große Schlange und heute ist ein lustiger, vergnügter Tag. Nach dem Essen begaben sich alle zur Arbeit.

Auf einmal ertönten vom Baum, wo die Hütten unserer Nachbarn sich befanden, durchdringende Schreie. Große und kleine Schimpanse flohen in Panik, in hellem Schrecken. Einige fielen sogar auf den Boden. Die brüllten aus ganzem Halse.

Papa schaute hinab zu ihnen und erblaute.
„Flieht!“, schrie er uns zu.
Er war erzürnt, denn er begann sich mit den Fäusten auf der Brust zu trommeln.

Es hallte ringsum von den heftigen Schlägen.
Wir machten uns davon, noch wußten wir nicht, weshalb. Endlich packte mich die Neugierde ... Ich blieb stehen und sah mich um.

Hinter der fliehenden Schar der Unseren jagte etwas sehr Komisches.
Es sprang von Zweig zu Zweig, hielt sich an die hängenden Lianen, brüllte und piffte.

Ich weiß nicht, wie diese Flucht geendet hätte, wenn nicht Papa ...
Er hielt an, schrie den anderen Schühern zu:
„Wir müssen uns verteidigen ... Wir können nicht weiter laufen ... Wir nähern uns dem Ende des Waldes. Ich sehe schon den Fluß ...“

Alle blieben stehen. Die erwachsenen Schimpanse schoben sich vor. Drohend brummen sie, und sie schlugen sich auf die Brust. Ihre Augen erglänzten in Wut. Papa und der tiefenbaste Ryt blickten ihre scharfen Zähne.

„Erkennt ihr mich nicht?“ ließ sich eine heitere Stimme vernehmen. „Ich bin Ori-Ori.“
„Halt“, antwortete Papa, „bleibe in Distanz und sprich.“

„Ja, ha“, lachte unser Verfolger. „Ich sage euch, ich bin Ori-Ori, der Sohn des ehrwürdigen U-Ha und der guten Ifo ...“

Alle verstummten. Papa darauf von neuem:
„Ori-Ori wurde in seiner Jugend gefangen. Schwarze Menschen entführten ihn ...“

Lassen Sie sich die neuen
Hautana-Formen zeigen
Form N für Schlanke
Form R für Stärkere

Solche Anmut
nur mit
Original-
Hautana

Mech. Trikotweb. Stuttgart. Ludwig Maier & Co. A.-G., in Böblingen (Wittg.)
und S. Lindauer & Co., Corsetfabrik, Stuttgart - Cannstatt

Wie schrecklich ist unser Schimpansenleben! Wir tun niemand etwas zu, leiden doch dennoch umgeben uns überall nur Feinde. Für welche Schuld büßen wir? Warum heute regnete es

Abschied der Rose

Wer Rosen nicht im Sommer bricht,
der bricht sie auch im Winter nicht.

Sprüchwort

Sei der Rose Bild, an Liebe reich,
Und im Glauben einem Felsen gleich.

Altes Stammbuchblatt

Möge jeder stillbeglückt
Seiner Freuden warten.
Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten. Rückert

Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen! Höpky

Rosenzeit! Wie schnell vorbei
Bist du doch gegangen! Mörike

dumpf gegen einen Stein stießen. Unser Schüher stürzte sich auf den Angreifer wie ein auf die Erde. Der Schimpanse umschlang das Raubtier mit seinen starken Armen und Knäuel tollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

Ein schrecklicher Tag.
Wäre Ori-Ori gesund und in seine vollen Kraft gewesen wie früher, er hätte nicht ein so furchtbares Entsetzen treffen können ... Nur mit Mühe mag ich meine Gedanken zu jenen um die Abenteuer der Vergangenheit zu beschreiben.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

Die Wochenenda

„Ich lehre aus der Gefangenschaft heim, ha, ha“, entgegnete Ori-Ori und überstrang mehrere Zweige. „Man verlaute mich an einen Leierkastenmann!“
„Was ist das, ein Leierkastenmann?“ fragten erstaunte Stimmen.
„Ein alter Mensch in zerrissener Kleidung. Er spielt auf einer Schachtel, die eine Kurbel hat ... Der alte Mensch lehnte mich verschiedene Kunststücke. Fast auf Ori-Ori schlug einen Purzelbaum, ging auf den Händen und spitzte dann die Lippen. Die furchtame Ki-Ri fiel in Ohnmacht und glitt vom Ast.“

Ori-Ori lachte aus voller Kehle.
„Der alte Mensch lehnte mich auch, Kleider zu tragen.“
Ori-Ori blieb auf einem Ast sitzen. Er wollte sich in seiner ganzen Pracht zeigen.

Wir erstaunten. Auf dem Kopf hatte er etwas Gelbes, weiter unten etwas Rotes und ganz unten etwas Himmelblaues.
„Das da nennt man Hut“, schrie er und nahm das gelbe Ding ab. „Das rote da ... Röschchen und das blaue ... Hosen. Ein sehr schöner Anzug!“

Mit diesen Worten rief er alles von sich. Dann erst erkannte man Ori-Ori. Er war ein gewöhnlicher Schimpanse. Auf dem Kopf nur hatte er wenig Haare. Die weiße Haut glänzte durch den spärlichen Haartwuchs.

Ori-Ori klopfte sich auf den Schädel und brummte: „Ich werde lacht.“
Unsere ganze Schar umdrängte den Ankömmling. Lange erzählte er von seiner Wanderschaft und von seinen Abenteuern. Ich verstand nur wenig davon und die anderen Schimpanse auch.

Nur einer, der alte Nagu-Nagu, hörte aufmerksam zu und murmelte:
„Ich habe das selbst gesehen. Erinnerst du dich, Tante Hara-Ua?“

„Ja, ja, natürlich, ja“, schnatterte die geschwätzige Hara-Ua.
Uns Kindern und den jungen Schimpanse gefiel Ori-Ori sofort gar sehr. Wir nannten ihn Onkelchen.

Ori-Ori hörte das. Er schlug wieder Purzelbäume, verzog spahhaft das Gesicht und lachte über die ganze Gegend hin ... Ja, ha, ha.

Wir schüttelten uns vor Lachen. Den ganzen Tag hindurch amüsierte uns das neue Onkelchen.

Abends fing er an, für sich eine Hütte zu bauen. Wir halfen ihm alle mit Vornügen.

Ein schrecklicher Tag.
Wäre Ori-Ori gesund und in seine vollen Kraft gewesen wie früher, er hätte nicht ein so furchtbares Entsetzen treffen können ... Nur mit Mühe mag ich meine Gedanken zu jenen um die Abenteuer der Vergangenheit zu beschreiben.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

den ganzen Tag in Strömen. Abends heiterte sich das Wetter auf. Am Himmel leuchtete der Mond in großer Helle. Die Savanne wurde unter seinen bleichen Strahlen in schimmerndes Weiß getaucht. Die Bäume unterdrachen es mit ihren schwarzen Schatten. Zunächst mit langen, dann, als der Mond sich hoch über die Berge erhob, mit kurzen, kaum wahrnehmbaren. Wir schliefen noch nicht. Hier und dort plauderten die Schimpanse leise. In seiner Ede warf sich der trank Ori-Ori und delirierte ... Die Kinder schlummerten angeschmiegt an ihre Mütter. Manchmal schrie ein Vogel im Gebüsch auf. Fledermäuse flatterten umher. Ratten quiekten zwischen dem Gestein. Fern, in der Savanne blinkten die Wasserpfützen. Sie hatten sich vom Regen angefüllt. Alles schlief weit und breit in Frieden.

Plötzlich ... die Haare stehen mir zu Berge, wenn ich mich daran erinnere. Ich lag neben Mama und blickte auf die Savanne. Am Rande des Felsabhanges, der beim Eingang zu unserer Höhle anfang, erhob sich jäh etwas Schwarzes. Es wuchs mit unerhörter Schnelle. Der Schrecken raubte mir die Stimme ... Ein großes Tier mit langem Schweif. Ich erkannte es: ein Leopard witterte unseren Aufenthaltsort. In diesem Augenblick schob sich ein schwarzer Schatten über mich. Aus dem Hintergrund des heiteren Himmels dünnelte er mich umheuert. Er knirschte einher, wälzte sich vorwärts. Stapfte breitfüßig mit seinen Füßen und breitete die zottigen Hände auseinander. Es war einer unserer größten Schimpansenmänner. Ich vermochte ihn nicht logisch zu erkennen. Der Leopard lag schon in Sprungbereitschaft. Der Schimpanse wartete nicht auf ihn. Mit Macht schenkte er vom Erdboden empor. Ich hörte, wie die kraftvollen Füße Hagelwetter. Er fiel ihm auf den Rücken, und bernach, mit dem Leoparden zusammen, versuchte es zu erwürgen. Es wehrte sich dagegen, so gut es konnte. In einem Augenblick kollerten die beiden Gegner nach einem Moment über den Abhang hinunter.

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA
ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist.
BiOX-ULTRA wird von vielen Zahnärzten als die beste Zahnpasta bezeichnet. Gegen lockere Zähne: BiOX-Mundwasser

1119
SIE
Wall 31

Denk
beim Einkauf vor
Herren-Kle.

Waren 25 / 0 Kleidung 30 / 0 Kaddell.

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.

Mit Gepolter lösten sich unter ihrem Gewicht Steine und Schutt. Schon klang der drohende, dumpfe Schrei des Schimpanfen nur mehr aus der Ferne. Wir rissen uns alle empor und liefen an den Rand des steilen Abgrunds. „Wer kämpft mit dem Leopard? Wer fehlt aus dem Lager?“ fragten jaghafte Stimmen. „Der Anführer unseres Volks, mein Sohn, der kühnste Krieger, verteidigt uns“, rief stolz der ehrwürdige Bo-Bo.

Wir beobachteten den Kampf wie aus unmittelbarer Nähe. Beim Fall von der Anhöhe hatten sich die Widersacher voneinander getrennt. Sie standen jetzt in offenem Feld einander Aug' in Aug' gegenüber. Der große gefleckte Leopard, ein gewaltiges Raubtier, und mein Vater, kraftstrotzend, wie ein schwarzer Felsblock. Kru verbarnte in Erwartung und trommelte sich auf der Brust. Der Leopard sprang wider ihn und versetzte ihm einen Hieb mit der Pranke. Kru hielt dem Angriff stand und antwortete mit einem furchtbaren Faustschlag. Lange dauerte das Ringen. Die Feinde fielen einander voller Mut und mit lautem Gebrüll an. Der Leopard riß mit seinen Pranken meinem Vater Stübe aus der Haut. Kru trachtete ihn zu betäuben. Mehrmals streckte er ihn durch Fausthiebe zu Boden. Als endlich das Raubtier ihm auf die Brust sprang, umfaßte es der Vater und drückte es an sich. Nach einer Weile hob er es empor und schleuderte es gegen die Erde. Der betäubte Feind bemühte sich wieder zum Sprung anzusetzen. Doch Kru jerschmetterte ihm blitschnell die Kinnlade. Wir sahen, wie diese kraftlos hinabfiel. Trotzdem sammelte der Leopard noch einmal seine Kräfte und schlug seine entsetzlichen Krallen meinem Vater in die Brust. Kru wankte. Er drückte seinen Gegner aufs neue an sich und zerrte an ihm mit verzweifelter Mut. Der Leopard brüllte schmerzlich auf und verzendete.

Papa hatte gesiegt. Leblos lag der furchtbare Feind da. Mit zerschmetterter Kinnlade und hervorquellenden Eingeweiden. Atu stand lange über ihm. Ihm schien, er warte auf etwas oder er sinne tief nach. Wöhlisch entfernte er sich. Er ging in die Richtung der Savanne. Er säubte die weiße, lichterglänzende Ebene mit seinem Blut, bis er strauchelnde Flecken und umsanf. Unsere Schächer eilten ihrem Anführer zu Hilfe und trugen ihn herbei. Der gewaltige Atu war bereits tot ... Wäre Ori-Ori nicht krank gewesen, er hätte seinem Anführer im Kampfe beigestanden. Die anderen Schimpansen wagten das nicht. Mein Vater fand den Untergang bei der Beteiligung unseres Volkes. Sein Ende war schön und erhaben ... Nie werde ich Papa vergessen; unseren Anführer, den überstarken, tapferen Helden. Ich bin stolz, Ret, die Tochter Atu zu sein! —



Indische Tänzerin Aufn. Alban



Tanzgroteske

Der Parker schreibt bei „druckloser Berührung“ mit dem Papier

Parker konstruiert seine Füllhalter unter der Devise: Zu allererst Sicherheit! Das Ergebnis ist der tintendichte Parker Duofold, der Ohne-Schlitz-Selbstfüller mit der unzerbrechlichen Hölse.

Bemerkenswert gegenüber allen anderen Füllhaltern ist vor allem das Parker-Füllsystem — der kleine Füllknopf am Ende des Halters. Durch ihn wird der Parker automatisch direkt aus dem Tintenfass gefüllt.

Das einzigartige Parker-Füllsystem bringt die absolut tintendichte Hülse. Es gibt beim Parker keinen seitlichen Füllhebel, also keinen Schlitz in der Hülse, also keine Möglichkeit, dass Tinte herausfließt. Da Parker-Material überhaupt unzerbrechlich ist, ist er der einzige Halter, den Sie unbesorgt in die Tasche stecken können.

Beim Schreiben mit dem Parker fließt die Tinte gleichmäßig und ungehemmt. Launenlos gleitet die Feder über das Papier. Diese Feder bleibt jahrzehntlang schreibtüchtig. Ihre Spitze ist mit dem dauerhaftesten Osmiridium gehärtet.

Parker-Farben und Parker-Formen sind überraschend schön. Es macht Vergnügen, mit diesem Halter zu schreiben, weil es so leicht ist, und weil er so gut aussieht. Im nächsten Fachgeschäft zeigt man Ihnen gern den Parker. Dann können Sie auch ohne weiteres eine unverbindliche Schreibprobe machen.

Vom 2.-7. Sept. mitbrachte.
Ihren alten Füllhalter in Zahlung



Der Parker
Quofold bildet
ein vollständig
abgeschlosse-
nes Ganges.

Während dieser Zeit verrechnet Ihnen jedes Fachgeschäft Ihren Füllhalter mit 5 Mark, wenn Sie einen Parker kaufen. Jetzt können Sie Ihren bisherigen Füllhalter gegen einen der modernen Parker tauschen. Nutzen Sie die gute Gelegenheit aus.

Parker Duofold

Kein Schlitz in der Hülse

PARKER A.-G., HEIDELBERG-DOSSENHEIM

Preise der 4 Grössen:

35 M.	30 M.
25 M.	20 M.

die Kata morgana einer europäischen Einheit, mit
Einschluß Deutschlands, gegen England, und
mancher Kontinentalbesitzer" begann schon Mor-
genluft zu wehen. Allerdings war die Stim-
mung in der Öffentlichkeit Frankreichs auf
keine Erregt, und Stürmen wurde, wie in Eng-
land, der populärste Mann, so in Paris der be-
gehrteste Mann. Die so entstandene neue aufen-

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuli, die mit der Bahn in das von den Kämpfen unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuli ist die mandchurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

...auszuweichen sei. Und lese auch Wert
darauf, so fragen, so erklärte Brand weiter, das
Dr. Stresemann sich von neuem als ein
wahrer Staatsmann erweisen hü, und
das er durch sein Auftreten das Werk geöffn-
t, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Das zeugt von einer hohen
Auffassung der wirklichen Interessen seines
Landes. Wie haben ihm alle von Derran dank-

Heute und morgen
Lilly Flak

im Salam.
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Lilliputa

Die große Sensation

6 artistisch
Neuheiten

Bavaria
Theater!

Vier
Wie

am Sam.
Spiele und
Diners von
Warm
Wickler Pils
Radeberger
Eberfeld, M.

Zur Abhaltung
keiten bringen

Siebengebirge.
Dauerpension.
Gepäck, auch alle
Güter, welche sich
Rude sehen wollen.
finden freundschaftl. Auf-
nahme. Sommerheim.

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Hural ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 16

Die Wochenchau

HELLA / Von Hans Frank

(Der bekannte mecklenburgische Dichter beging kürzlich seinen 50. Geburtstag)

In einem fahlen Februar morgen des Jahres 1887 fuhr der Schlachtermeister Samuel Serrahn aus Eridis in Mecklenburg wie tagtäglich mit seinem gelbgestrichenen Einkaufswagen über Land. In der Deichsel des properen Gefährtes lief Hella. Das war eine siebenjährige Goldfuchsstute, die der Eridiger Schlachtermeister selber gezogen hatte. Kopf und Fesseln untadelig wie bei einem Vollblut. Wäre sie hinten nicht ein ganz klein wenig abgefallen, so wenig, daß nur ein gewiegter Kenner es gewahrte — Hella hätte von allen landwirtschaftlichen Ausstellungen Norddeutschlands den ersten Preis heimgebracht und sich nicht bei einer mit dem zweiten begnügen müssen. Obendrein war sie nicht etwa eine sanfte Schönheit, sondern klug wie keines der vielen hundert Pferde, die durch den Stall Samuel Serrahns zum Verkauf gewechselt oder darin zu eigenem Gebrauch gestanden hatten. Zaum und Zügel für Hella, genau betrachtet, waren eine überflüssige Erfindung. Ein Wort, ein Schnalzen mit der Zunge, ein Kopfnicken — Hella verstand. Ja, oftmals genügte ein Gedanke, daß sie tat, was ihr Herr wollte. So spannte denn auch während der achtziger Jahre Samuel Serrahn allmorgendlich Hella selber vor seinen Wagen. Die andern Pferde mochten Gefelle oder

Lehrling aus dem Stall holen, in den Stall bringen und versorgen — Hella stränge Samuel Serrahn selber an und ab. Hella striegelte und wiemerte Samuel Serrahn selber. Hella maß Samuel Serrahn Hafer und Heu und Wasser selber zu. Er würde das auch getan haben, wenn Hella nicht jeden andern, der sich ihr im Stall auf mehr als Meterlänge zu nahen wagte, mit Keilen bedroht hätte, auch seine Tochter und seinen Sohn; obwohl die Stute zu ihm selber fromm war wie eine Schmaude; denn Hella war nicht nur ein besseres Pferd als alle andern Pferde. Hella war ein wissendes Weib. Wie ungezählte Tage vordem durchjagte der Schlachtermeister Samuel Serrahn auch an dem fahlen Februar morgen des Jahres 1887 mit Hella den Bahlenbüschener Forst, trabte an der Nebenwiese, dem Hirschanz, der Triangel, der Zwehle vorüber, querte bei der Kreuzschleife den Störkanal und ließ Hella auch im Friedrichsmoor Forst nicht zum Schritt abstoppen. Denn er hatte noch eine weite Rundfahrt durch die Dörfer am Rande der Lewitz vor sich.

Als Samuel Serrahn zum Wulfsdorf kam, stand ein Handwerksbursche in der linken Wagenspur. Der hat mit gezogenem Hut: „Bihchen niffahren!“ Samuel Serrahn sagte in solchem Fall niemals Nein. Es war langweilig, Tag für Tag von früh bis spät allein auf dem Bod zu sitzen. Auch konnte man im Gespräch mit den Leuten beiläufig vieles erkunden, was einem später zu Nutzen wurde. Besonders dann, wenn der Zufahrende kein Mecklenburger war, sondern ihn der Weg weiter ins Land führte. An diesem Morgen aber schüttelte Samuel Serrahn seinen Kopf, wollte Hella zurufen: „Rechts raus!“, das Radgleise verlassen und an dem Bettler vorüberjagen. Doch der trat zwischen die beiden Wagenspuren, stellte sich unmittelbar vor die Deichsel hin, daß er von dem Schlachtermeister überfahren worden wäre, wenn Hella nicht, ehe ihr Herr an der Leine ruckte, auf eigenes Geheiß gestanden hätte. „Weiter! Aber mich weg!“ rief der Handwerksbursche zum Bod hinauf. „Füße taputt. Kann nicht mehr tippen. Bihchen niffahren!“ Samuel Serrahn dachte: Weilsche quer durch die Froske! Dann springt der trähende Keel schon beiseite. Aber der Eridiger Schlachtermeister folgt nicht der Stimme seines Herzens, sondern dem Anruf seines Verstandes. Der bebte: Bist du ein altes Weib, das sich vor einem humpelnden Handwerksburschen fürchtet? Er nickte also dem ums Niffahren Bettelnden Gewähr zu.

Der Handwerksbursche wollte an Samuel Serrahn vorbeigehen, um hinten aufsteigen. „Nein!“ rief der Schlachtermeister ihn an. „Hier!“ Und er knöpfte den Riemen des Wagenfahrs auf. Denn so viele Wandlerer Samuel Serrahn auch von der Landstraße zum Niffahren durch die meilenweiten Wälder aufsammele, alle mußten neben ihm sitzen. Daß einer hinter ihm auf dem Rälbertasten hockte, duldete er an keinen Preis. War der Plah an seiner Seite schon besetzt, dann war Samuel Serrahn den Wegbettlern gegenüber ebenso hartherzig im Abweisen, wie andernfalls gutmütig. „Ja, sagten. Mäde. Sehr mäde. Sauwer dahinten. Sauberer als manches Herbergs.“ Das stimmte. Jeden Abend wurde das Innere des Wagens gewaschen, daß nicht Krümel des Tierstuhles zurückblieb. Jeden Morgen wurde ein frisches Bund Stroh seinem Boden ausgebreitet, als ob es Zweibeine statt Vierbeine zu fahren gelte. Der Bursche hat Recht, dachte Samuel Serrahn. Also denn in Gottes Namen hinten! Er rief dem Handwerksburschen zu: „Einen Augenblick Geduld!“ und knöpfte den Riemen seines Sitzes wieder zu. In diesem Augenblick sah Hella nach ihrem Herrn an. Sie bat: Nicht! Samuel Serrahn verstand. Aber er schüttelte den Kopf und antwortete ihrem bittenden Blick mit seinen Widen: „Keine Sorge, Hella, ich paß schon auf!“

Dann öffnete Samuel Serrahn das Vorhängegloch des Dedelgatters über den Rälbertasten, klappte den Hinterrahmen auf, kommandierte: „Hopp!“ und ertastete. Der müde Handwerksbursche hatte im Nu das Innere des Wagens erklettert. Der Schlachtermeister klappte das Dedelgatter über seinem Weggeossen zu und schob das Vorhänggloch sorgsam wieder durch die Krampe. Der Handwerksbursche kummerte sich nicht darum. Er schnallte sein blaueschwarzes Bündel vom Rücken und streckte alle Viere in das saubere Stroh des Wagens aus. Hat offenbar nur den einen Wunsch: auszuschlafen. stellte Samuel Serrahn fest und steckte den Schlüssel in das Vorhängegloch, um den Rälbertasten über dem Handwerksburschen abzuschließen. Schalt sich aber im nächsten Augenblick: Waschweib! Vieh einschließen — ja! Einen Menschen, einen schlafenden Menschen — nein! Samuel Serrahn zog also, ohne ihn umgedreht zu haben, den



JEDER SCHE WARMER
TRÄGT DIESEN STEMPSEL

Warner's
weltberühmte amer. Modelle
Corselettes
nach gänzlich veränderter Moderrichtung
stangenlos + drucklos + federleicht
Höchste Vollendung der Paßform
für Starke und Schlanke

Cherall erhältlich sonst Bezugsnachweis durch
The WARNER BROTHERS CO. G.m.b.H. HAMBURG 6
Verkaufsstellen: London Paris Brüssel Barcelona Hamburg

Spezialität:
Federleichte, fast stablose Sommermodelle,
garantiert façonhaltend, unsparbar im Tragen

Welche illustrierte
Zeitung
bringt die
aktuellsten Bilder
und die
besten literarischen
Beiträge
? ? ?
Prüfen Sie selbst!

Am Tage und
bei Nacht,
bei Sonnenschein
und im Regen,
im Freien und im
Zimmer, überall
können Sie mit
einstufigen
Photo-
Apparaten
photographieren.
Neuzeitliche
Teilzahlungs-
bedingungen:
1/10 Anzahl, Rest
12 Monatsraten.
Katalog kostenfrei.
Dresden: K. A. V. Verlag
Spezialhaus für
Photographie
Dresden-A 24 W.

SIE
Wall 31

Denk
beim Einkauf von
Herren-Klei

Waren 25 / 0 Kleidung 30 / 0 Radfahr.

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.



Schlüssel aus dem Vorhängeschloß, schob ihn in die Tasche, und weiter ging die Fahrt durch den Wald. Immer wieder wollte Hella vom Trab in den Galopp hinüberspringen. Der Schlachtermeister mußte sie mit Gewalt zum Trab zurückreißen. „Ruhig, Hella!“ mahnte er. „Beim Galopp kann selbst der da hinten nicht schlafen.“ Einmal konnte der Dahinjagende trotz seines erneuten „Wachweib!“ der Versuchung nicht widerstehen, nach dem im Stroh Ausgestreckten umzublicken. Doch der lag — offenbar todmüde — im Rälbertasten und schlief.

Plötzlich aber — neben dem Gansader, der ehemals freies Feld gewesen sein mochte, nun aber dicht bewaldet war wie der Wulfskopf — plötzlich — der Handwerksbursche mußte heimlich seine Finger durch das Gatter geschoben und das unverschlossene Vorhängeschloß aus der Krampe entfernt haben — plötzlich klappte der Deckel des Rälbertastens auf, und ehe Samuel Serrahn sich herumreißen konnte, um die Peitsche zur Abwehr zu heben, fauchte ein Hammer auf seinen Schädel.

Als der Schlachtermeister Samuel Serrahn wieder zu sehen vermochte, erkannte er: Wagen noch auf der Stelle, wo der Halunke heimtückisch zugeschlagen hatte. Geld fort. Ununterbrochen rann Blut. Aber sein Gesicht, seinen Hals, seinen Armg. Was tun? Nach Erisch zurückjagen? Ehe er dort ankam, war es aus mit ihm. Nach Friedrichsmoor weiterjagen? War näher, viel näher. Vielleicht erreichte er es noch lebend. Aber selbst wenn er atmend dort ankam, würde er den Dörflern unter den Händen verbluten. Einen Arzt! Doch wie einen Arzt in den Wald schaffen.

Hella blinnte ihren Herrn an.

Ja, einen Arzt! Und Ruhe! Ruhe die einzige Rettung. Und der Arzt! Aber wie einen Arzt wissen lassen: Im Friedrichsmoorer Forst, wenige Meilen hinter dem Wulfskopf, ist ein überfallener Mann am Verbluten? Wer soll dem Arzt sagen: Kommen, sonst fängt der Schlachtermeister Samuel Serrahn?

Ich! gab Hella ihrem Herrn zur Antwort.

Und Samuel Serrahn verstand.

Er kletterte vom Wagen hinunter, zog seinen blutbefleckten Mantel aus und legte ihn auf den Rücken seines Pferdes. Damit der Mantel unterwegs nicht herunterfiel, hob er den Ring, in welchen der Aufhängel eingeklinkt war, durch eins der Knopflöcher. Dann wollte er die Hand erheben und, was er noch niemals Hella angetan hatte, in diesem Augenblick doch tun: Der Stute einen Schlag hintendrausflatschen. Aber dazu fehlte die Kraft des Blutenden nicht mehr. Nur noch zum Wort langte es. Zum: „Galopp, Hella!“ Schon sprang der Fuhrer mit einem mächtigen Satz an. „Falsch!“ schrie Samuel Serrahn. „Nicht nach Friedrichsmoor! Nach Haus! Umdrehn! Nach Haus!“ Das war frevel. Denn Hella bog bereits aus dem Weg. Sie umkreiste den Wulfskopf und rannte gestreckten Galopps davon, rannte nach Haus. „Hella —“ bat Samuel Serrahn ihr seinen Frevel ab und schleifte sich in den Weggraben. Dort hatte er nur noch soviel Kraft, beim Hinfallen zu verhüten, daß sein blutender Kopf nach unten zu liegen kam.

In Bahlenbüschen wollte ein Tagelöhner Hella in den Zügel fallen. Sie riß ihn um, daß er die Fäuste hinter ihr ballte und statt in den Wald zum Holzschlagen zu gehen, nach Hause humpelte. In Göhren lief ein halbes Duzend Männer zusammen, um Hella, die offenbar scheu geworden und ihren Herrn aus dem Wagen geworfen hatte, anzuhalten. Sie raste in die Menschen hinein, daß sie fluchend auseinanderstoben. In Settin schob man einen Wagen quer über die Straße und brachte sich im letzten Augenblick hinter die Häuser in Sicherheit. Hella sprang über die Deichsel hinweg. Der Schlachterwagen zerfiel an dem klöbigen Gutswagen. Hella fiel. Aber ehe die Leute herbeigelaufen kamen, war sie aufgesprungen. Nur noch zwei Deichselstümpfe hinter sich, rannte Hella weiter. Rannte in einer halben Stunde die anderthalb Meilen nach Erisch zurück. Vor dem Schlachterhaus stand Hella, wieherte, schrie, daß die Menschen aus den Häusern stürzten.

Die Frau des Schlachtermeisters erkannte an dem blutigen Mantel was geschehen war. Sie spannte Hella vor einen andern Wagen und jagte bald darauf — den Arzt zur Seite — durch Settin, Göhren, Bahlenbüschen, durch den Bahlenbüschener Forst, an der Rebenwiese, dem Hirschfang, der Triangel, der Tschelke vorbei über die Kreuzschleuse in den Friedrichsmoorer Forst. Nicht nötig, am Zügel zu rücken, mit der Zunge zu schnalzen. Hella rannte, was ihre Kräfte hergaben. Als man am Wulfskopf vorbei zu der Stelle neben dem Gansader gekommen war, wo eine Blutlache am Wege schrie: Hier! stand Hella ohne Anruf still.

Man fand Samuel Serrahn unter Gebüsch im Weggraben. Er war noch am Leben. Und der Arzt tat an ihm, was er tun konnte.

Oft und oft hat der Erichser Doktor dem genesenen Erichser Schlachtermeister geschworen: Zehn Minuten später, ein anderer Mensch als ein Arzt — vorbei. Aus für immer! Verblutet! Rief der Doktor ihn mit solchen Worten an, gedachte Samuel Serrahn ohne Anruf des tüdtschen Handwerksburschen, dessen man trotz alles Suchens nicht habhaft geworden war, dann trat er — gleichviel wo immer er sich befand, im Stall, im Wald, auf der Landstraße, unter Menschen — zu Hella hin, legte seinen Kopf an ihren Kopf und streichelte sie wie eine Geliebte.

Wer die Wirkung des Rauchens kennt, weiß, wie schwer es ist, die Gelbfärbung der Zähne zu verhindern und zu beseitigen. Pebecco besitzt in seinen kräftig schmeckenden Salzen ein wirksames Mittel, jedem Raucher weisse Zähne zu erhalten.

Jedem Raucher weisse Zähne durch

PEBECOT

Wenn Schmerzen

Togal

Tabletten

hervorragend bewährt bei

Rheuma Gicht Ischias Erkältungskrankheiten

In allen Apotheken. Mk. 1.50

Prof. Dr. G.

Die Beste für den Sport

Alleinige Fabrikanten

WILHELM BENDER SÖHNE STUTTGART E 31

Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen.

Nehmen Sie doch die

Crema, die zuverlässig wirksame Haar-Entfernung-Creme von bekanntem Ruf. Die halbkugelförmige und darum die billigste. Tube 1.50 u. 2.50

ten
1. Schriftleitung
g 37
1. 714 u. 4997.

reisen.
und hat etc.
Störungen durch
zu werden. —
187 r 10 beilieg.

20 Wg.

ientdörfer, ihnen
oder alten Ge-
den jeweiligen
ist das Bewußt-
heit mit der an-
es haben
teressierten
Dieses hat ja
i, was eine Er-
zier, und zwar
Und obwohl da-
general (Goorand
n „Thron“ von
Chahua weniger
gegen Jün-Zaud
Bevegana durch
n Gedanken der
finden wir
Gestaltung des
ücht, in dem der
rien bezw. dem
mörtigen For-
er Ereignisse im
och stärten, und
e Rückwirkungen
ag der beiden

an Senderlon
h (b.) Minister-
i Außenminister
telegramm ge-

nen Stück sach-
ter Arbeit mis-
Europas in Er-

nerens; wird in
en Kreisen mit
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
eändnisse als

r (b.) Man-
keitsausf. aus:
Konferenz ver-
sten können, die
zu lassen. Die
sch mit Entäu-
ung Groh-
inlandrom-
beute, daß sich
er französischen
das Senderlon
stommens mit
Blatt schließt,
i sei nicht ganz
önnen. Es sei
früher möglich

Meinart.
(Spruch) Der
Donald und
höferrundber-
trichreife durch
des heutigen
Besuch ab.

i begründ.
(b.) Minister-
9.45 Uhr, aus
ngetroffen. Er
i Bahnhof von
hreichen Par-
darunter der
rucht. Die der
i: „Es lebe
en anwesenden
ich bin zu-
Der mir bei
vom Publikum
bewiesen, daß

28.
(Dr. h. b.)
reise in ver-
ber Preffe-
reichen Ergeb-
ruch. Einem
hat gegenüber
Snowden,
iger und re-
änderung ge-
qualität der
s Young.

die Hata morgana einer europäischen Einheit, mit
Einblick Deutschlands, gegen England, und
mancher „kontinentalpolitischer“ begann schon Mor-
genluft zu wittern. Allerdings war die Stim-
mung in der Öffentlichkeit Frankreichs auf-
geheit erregt, und Snowden wurde, wie in Eng-
land der populärste Mann, so in Paris der be-
gehrteste Mann. Die so entstandene neue außen-

Die erste hier eingetrollene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften
Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuli, die mit der Bahn in das von den Kämpfern un-
rührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuli ist die mandchurische Grenzstation an
der ostchinesischen Bahn.

genau gebrochen ist, um das auch Wert
darauf zu legen, so erklärte Briand weiter, daß
Dr. Stresemann sich von neuem als ein
wahrer Staatsmann erwiesen hat, und
daß er durch sein Auftreten das Herz gefestigt
hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Des zeugt von einer hohen
Aufassung der wirklichen Interessen seines
Landes. Wir haben ihm alle von Herzen dankt.

Heute und morgen
Lilly Floh

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Liliputa

Die große Sensation
und

6 artistis
Neuhe

Bavaria
Theater!

Vier
Wied

am Sam
Speisen und
Diners von
Warm
Wicküler Pils
Radeberger
Hilberfeld, Mi

Zur Abhaltung
keiten bringen

Siebengebirge.
Dauer Pension
Gedächtnis, auch alle
Leute, welche sich
Ruhe suchen wollen,
finden freundl. Auf-
nahme, Dauerheim.

Sommerfrische
Freizeit Hagen
oberes Sauerland.
Vorsaal, Verpf. u.
Wohnung. — Ertes,
ruhig, u. beständig-
richtiges Haus am
Sauerland.

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Mural Ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 18

Die Wochenchau



Die Tageszeitungen und „Die Wochenchau“ des Verlages W. Girardet

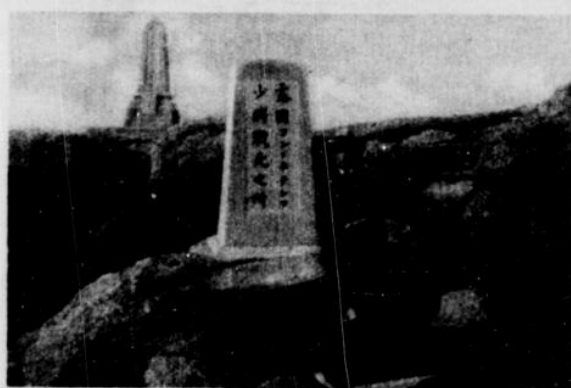
Der Stand des Verlages W. Girardet

Nachdem wir schon in Nr. 33 eine Außenansicht vom Stande des Verlages W. Girardet auf der Reklameschau Berlin 1929, die bis zum 8. September 1929 dauert, gebracht haben, veröffentlichen wir heute zwei die Innenausstattung des Standes zeigende Bilder. Hinter der „Alten Stadt“, die der Ausstellung als stimmungsvoller Eintrittsraum dient, fällt das Auge links auf die große und eindrucksvolle Schau des Verlages der „Wochenchau“. Den Stand begrenzen vier straff gegliederte Gebäute, die in durchleuchteten Querschnitten die wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften des Verlages W. Girardet ankünden. Zwischen ihnen gewähren 3 Eingänge einen bequemen Zutritt. Den rückwärtigen Abschluß bilden 5 je 8 m hohe, aufeinandergetürmte Papierrollen darstellende Säulen von je 2 m Durchmesser, die, frei nach oben ragend, als machtvolle Symbole der 5 Tageszeitungen die Bedeutung des Verlages kennzeichnen.

Unsere heutigen Bilder zeigen auf der einen Seite die vergrößerte Wiedergabe der Titelseiten der rheinischen Tageszeitungen und der „Wochenchau“, auf der anderen

Seite die der Zeitschriften des Verlages. Kurze, die Bedeutung jedes einzelnen Kennzeichnende Hinweise fesseln den Besucher, besonders den Werbefachmann, bei über die Eignung jeder einzelnen Verlagserscheinung als Werbemittel schnell unterrichten will. Außerdem zieht im Innern des Standes das Interesse eine 3 x 4 m große Landkarte an, die die rheinischen Verbreitungsgebiete der Verlagszeitungen (Dortmunder Nachrichten, Essener Allgemeine Zeitung, General-Anzeiger für Elberfeld, Barmen und Niederrheinische Nachrichten, Duisburg) und das Verbreitungsgebiet des „Hamburger Anzeigers“ durch elektrische Schaltungen in sinnreicher Weise demonstriert und auf die bedeutenden Auflagenhöhen aller Blätter hinweist.

Die in reinem Weiß gehaltenen Architekturaufbauten verbinden sich mit dem grünen Teppich zum rheinischen Grün-Weiß und klingen durch die roten Beschriftungen auch an das hamburgische Weiß-Rot an, damit auch farblich beide Einflußgebiete unterstreichend.



Links:
Auf den Trümmern von Port Arthur
Ein Düsseldorf'scher Leier, Otto Braunstein, fandte
uns sein Bild aus Ostasien. Neben ihm
ein Gefallenen-Denkmal der Japaner auf
den zerstörten Festungswerten

Rechts:
Ein Gruß an „Die Wochenchau“ von der
Insel Java
Johes Heuwinkel schreibt: „Es ist immer eine
große Freude für mich, wenn ich die Wochen-
chau bekomme...“



Eine glückliche Entdeckung.

Meine Freundin wollte mit ihrem Mann eine längere
Reise machen und hat mich, in ihrer Wohnung nach dem
Rechten zu sehen. Ich freute mich, auf diese Weise nach Berlin
zu kommen und sagte mit Freude zu.

Als ich meine Freundin vor ihrer Abreise in Berlin sah,
staunte ich, wie frisch und blühend sie aussah. Sie erschien mir
gar nicht erholungs- und reisebedürftig. Früher, als sie noch
in meiner Heimat wohnte, war ihr Gesicht lange nicht so
jugendlich reiflich wie jetzt. Ich konnte es nicht begreifen, wie
sie in den Jahren, wo ich sie nicht gesehen hatte, jünger ge-
worden sein konnte. Ich fragte, ob sie etwa ein Schönheits-
mittel anwende? Sie vernickte!

Als meine Freundin und ihr Mann abreist waren und
ich in allen Zimmern Ordnung schaffte, was fand ich da?

Ein Töpflein Marylan-Creme! Also doch! Ich suchte weiter
und fand ein dazugehöriges Büchlein über neue Schönheits-
pflege. Dieses Büchlein las ich, und nun wurde mir mit einem
Male klar, wo meine Freundin ihre Frische und ihr ver-
jüngtes Aussehen her hatte. Was ich in dem Büchlein las,
waren mir neue Tinge.

Ich möchte keine Gips-Lächler sein, wenn ich die Wirkung
der Marylan-Creme nicht sofort an mir erprobt hätte. Ich
war erstaunt über die sanfte Wirkung dieser wundervollen
Creme. Tag für Tag freute ich mich vor dem Spiegel, wie
meine unreine Haut sich glättete und verschönte, wie meine
Runzeln und scharfen Ringe ausbleichen verschwanden.

Als meine Freundin von ihrer Reise zurückkam, waren
ihre ersten Worte: „Emmy, wie bist du schön geworden!“
Und ihr Mann sagte: „Tatfache, fällt mir direkt auf!“ Ich
lächelte und sagte gar nichts.

Wie froh und zufrieden bin ich, durch diese glückliche Ent-
deckung „Marylan-Creme“ kennengelernt zu haben. Jetzt

möchte ich sie auf keinen Fall mehr entbehren, nicht um alles
in der Welt.

Da ich aber keineswegs so engberzig bin wie meine kleine
Freundin, teile ich allen Damen (auch der Herrenwelt, die
ein hübsches jugendliches Aussehen haben möchte) meine
Entdeckung mit, und wünsche, daß jeder dies eingetragene
Mittel kostenlos probiert. Ich weiß, daß Ihr mir im Falle
dankbar werdet. Es sei noch betont, daß schon über 10.000
alanzende Dankbriefe (notariell beglaubigt) vorliegen und
täglich neue dazukommen.

Man spart Porto, wenn man den Gratisbezugsschein in
ein Kuvert legt und ihn offen, als Drucksache, einreicht.
Porto in ganz Deutschland dann nur 5 Pf. Auf die Rück-
seite des Kuverts schreibt man dann seine genaue Adresse.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin, 162,
Friedrichstr. 24. Erbitten kostenlos und portofrei eine Probe
Marylan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

3119

SIE
Wall 31

Denk

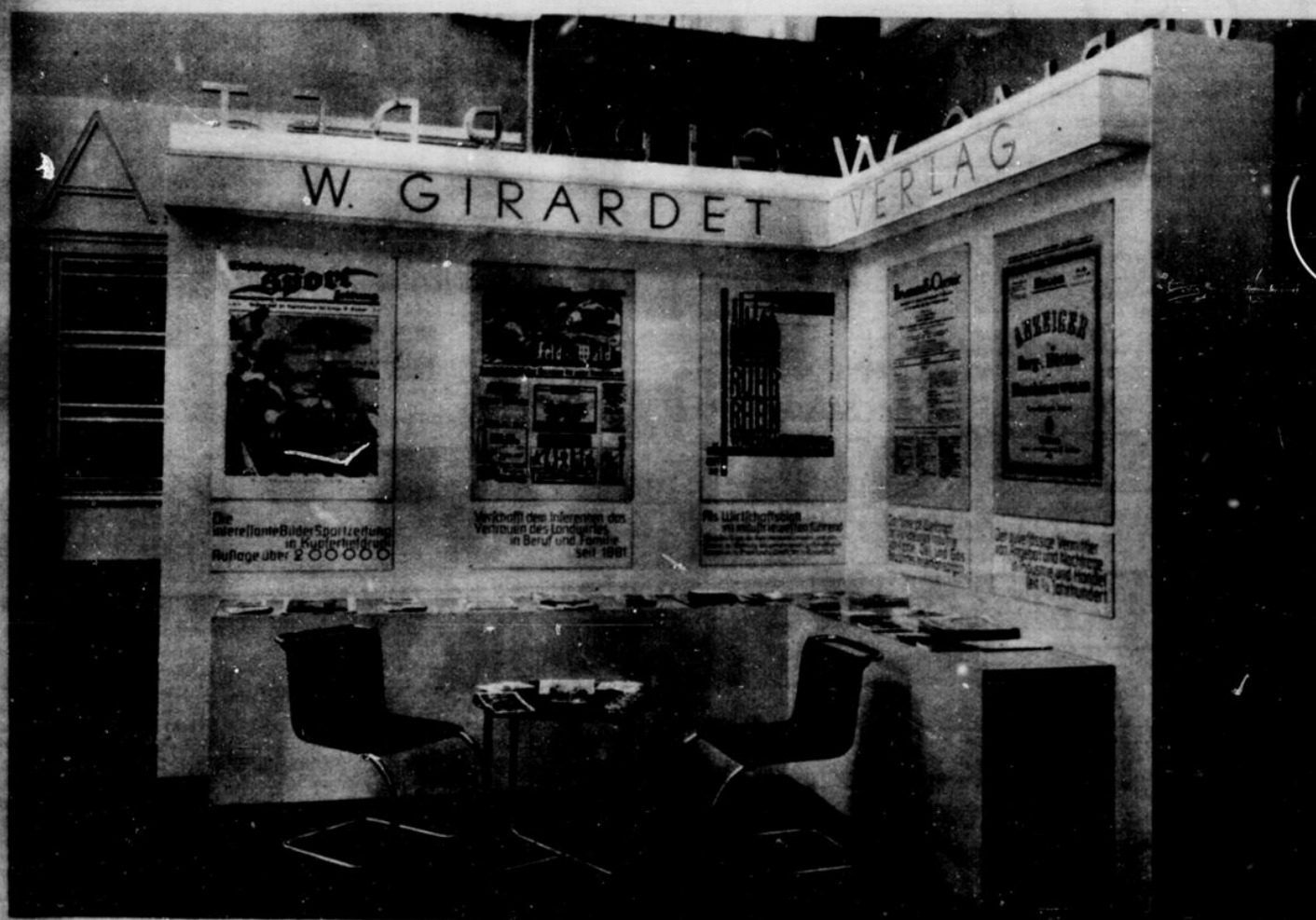
beim Einkauf von
Herrn-Klei

Waren 25 / 0

Kleidung

50 / 0 Kebab

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.



Die Zeitschriften des Verlages W. Girardet

auf der Internationalen Reklameschau in Berlin



*Durch fröhliches Spiel
und sportliche Bewegung*

erhalten Sie Ihre Gesundheit und Schönheit! Wenn auch das Haar zum Schluß neu frisiert werden muß — mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumponi gelingt es Ihnen leicht und schnell!

In 3 Minuten haben Sie durch einfaches Pudern und Ausbürsten das schönste Haar, ohne daß die Ondulation zerstört wird. Aber achten Sie darauf: den praktischen Puderbeutel hat nur Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon! Die Dose zu Mk. 1.— reicht monatelang.



Schwarzkopf Trocken-Schaumpon

die Haarwäsche ohne Wasser

die Asia morgana einer europäischen Einheit, mit Einfluß Deutschlands, gegen England, und mancher Kontinentalpolitik" begann schon vor Monaten zu wittern. Allerdings war die Stimmung in der Gesellschaft Frankreichs aufs Neue erregt, und Snowden wurde, wie in England der populäre Mann, so in Paris der beliebteste Mann. Die so entstehende neue außen-

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuli, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuli ist die mandchurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

plans geworfen sei. So lese auch Wer
darauf, so sagen, so erfarre Brand weiter, daß
Dr. Stresemann sich von neuem als ein
wahrer Staatsmann erwiesen hat, und
daß er durch sein Auftreten das Werk geklärt
hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Das zeugt von einer hohen
Einsicht der wirklichen Interessen seines
Vandes. Wir haben ihm alle von Herzen dankt

len
1. Schriftleitung
2. 57
3. 714 u. 4397.
.....
ren.

arten.

Störungen durch
Hitz werden. —
Idiario beteiligt

520 **Fig.**

oder akuten Gedens jeweiligen ist das Bewußtsein mit der anderen interessierten. Dieses das ist, was eine Erziehung und zwar und obwohl das General Goepfert in Thron von Chongju wertvoll gegen ihn-Sand Bewegung durch in Gedanken der sind wir Gefäßung des ist, in dem der ersten bezog. Dem unwiderstehlichen Ereignisse im noch stärken, und die Auswirkungen der beiden

in Senderlog

b t b.) Minister-
1 Außenminister
Telegramm ge-

nen Stund lohn-
ter Arbeit müs-
Europa in Er-

nferenz wird in
den Kreisen mit
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
e Löbner als

zahlb.) Man-
Leitungen aus:
Konferenzen der
sen können, die
zu lassen. Die
sch mit Enttä-
ung Grob-
inlandfom-
beute, daß sich
er französischen
das Henderson
kommens mit
Blatt schließt,
sei nicht ganz
binnen. Es sei
früher möglich

Boincarré.

(Spruch.) Der
Donald und
Völkerver-
kehr durch
des heutigen
Besuch ab.

t beauftragt.

(16.) Minister-
9,45 Uhr, aus-
getroffen. Er
Bahnhof von
reichen Par-
darunter der
f: „Es lebe
anwesenden
Ich bin zu-
Der mir bei
vom Publikum
bewiesen, daß

20.

(Drahtb.)
Preise in ver-
der Presse-
reichen Ergeb-
ruch. Einem
auf gegenüber
Sowden.
iger und red-
Anbarung ge-
sonalität der
s. Young.

Wertherstr. 42

vorm.
e Preise!

Die Wochenchau

Rätsel
such' es im Wahl
Regentagen,
wird's dich erfreuen
intertagen.

Amstellrätsel
— e — g — h —
— n — n — o —
— s — s — t —
— u — w —

Buchstaben sind je
sen, daß der Name
und Funktion ent-

achstarrträtsel

olar Spertern
Etade

ie Zeichen anders
ich bin, sofort zu

ungen der Rätsel
voriger Nummer

trätsel: 1. volam,
3. Relief, 4. Kofine,
6. Garibaldi,
8. Eisen-
Verregnete Ferien.
ung: Wenn die
gonnen hat, einer
hoffnung Raum zu
ruht sie nicht eher,
ie erfüllt ist. A. von
t. — Silbentrap:
el: Centrecht:
2. Eber, 3. Eri,
do, 6. Nite, 8. Ee-
Diana, 12. Amati,
le, 15. Mura,
17. Kofe; waga-
l. Aloe, 3. Genate,
ii, 7. Nase, 9. Dite,
n, 11. Boa, 12. Re-
nur, 16. Solen-
a, 19. Sepia-
Quadrat: Das
Anna, Baal-
Kern, Kom-
de: 2. Kal, 3. Be-
Lahr. — In-
tfel: Arbeit so-
t. — Steinde
Diele Bäche ma-
trom.

Photoapparat
Größte Auswahl
Nur
Marken-Optik
0 Monatsraten
on monatl. 5 M. an
ohne Anzahlung
prospekt 14 kostenlos
mtausch gestattet
Hummel-Photo
Berlin NW 6 W. K. Karst 37

Studien
Umschlag
Fabrik
Klebe- und
gült. Fabr.
d. Branche
mit Lüd. G. m. b. H.
ena A. I. Katalog gratis

Anzeigenschluß
13 Tage
vor Erscheinen

Verkehrsunfälle



Die Eisenbahnkatastrophe bei Düren (Rheinland) Aufn. Hoff-Landau
Der Expresszug Paris-Moskau entgleiste am 25. August bei Düren in der Nähe von Köln. Bisher sind 14 Tote und 40 Schwerverletzte zu beklagen. Bild zeigt: Die Unglücksstätte mit den zertrümmerten Wagen



Schwere Passagier-Flugzeug-Katastrophe in Schlöckeln bei Jülich
Am 24. August, 9 Uhr morgens, stürzte das Verkehrsflugzeug der deutschen Luftflotte der Strecke Frankfurt-Leipzig-Berlin im Buchenwald bei Schlöckeln ab. Der Flugzeugführer hatte infolge des starken Nebels die Richtung verloren, wollte landen und geriet bei diesem Versuch in den durch Nebel unsichtbaren Buchenwald. Das Flugzeug stürzte ab und zerbrach. Vier Personen, darunter der Pilot, fanden den Tod, eine Frau wurde schwer verletzt. Teile des vollständig zerstörten Verkehrsflugzeugs im Buchenwald bei Schlöckeln Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Das Zugunglück auf der Lauenburgbahn, D-Zug Berlin-Klagenfurt bei Lohfarn verunglückt Aufn. Photo-Lauen
Der D-Zug welcher, Bad Gastein mittags erreichen sollte, stieß bei der Station Lohfarn (zwischen Scharzsch-St. Veit und Gastein) mit einem ihm entgegenkommenden Personenzug in voller Fahrt zusammen. Der Anprall war so heftig, daß elf Wagen vollständig zertrümmert wurden. Drei Wagen des Schnellzuges wurden ineinander geschoben. Aus den Trümmern wurden vier Tote und 50 Verletzte geborgen. Bild zeigt den Wagen des D-Zuges, der am schwersten in Mitleidenenschaft gezogen wurde



ten
u. Schriftleitung
e 87
n 714 u. 4997.
.....
relen.
... und die die-
Störungen durch
gig werden —
ad: 110 beilegt.
20 Wg.

ientvölker, ihnen
oder alten Ge-
i den jeweiligen
tit das Bewußt-
sät" mit der an-
des A a h e n
teressierten
Dieses hat so
a, was eine Er-
uter, und zwar
Und obwohl da-
General Goorand
in "Thron" von
Chahjuz weniger
gegen Ibn-Saud
Bewegung durch
n Gedanken der
haben wir
Gefaltung des
licht, in dem der
orten bezw. dem
entwärtigen Sor-
er Ereignisse im
auch stärken, und
e Rückwirkungen
ng der beiden

an Senderfon

ht b.) Minister-
Außenminister
telegramm ge-
nen Stück sa-
rer Arbeit mü-
Europas in Er-
nferens wird in
en Preisen mit
er sachliche und
wird auch für
n, daß die von
efandnisse als
ra h t h.) Man-
Zeltaussch. aus:
Konferenz vor-
hen können, die
zu lassen. Die
sch mit Entäu-
ung Groh-
inlandkom-
deute, daß sich
er französischen
das Senderfon
stommens mit
Blatt schließt,
sei nicht ge-
önnen. Es sei
früher möglich

Boincard.

(Spruch) Der
Donald und
bitterbundesber-
trichreife durch
des heutigen
Besuch ab.

I begrüßt.

(t. b.) Minister-
9,45 Uhr, aus-
ingetroffen. Er
i Bahnhof von
streichenden Vor-
darunter der
rührt. Die der
i: „Es lebe
anwesenden
ich bin zu-
Der mir bei
vom Publikum
bewiesen, daß

20.

(Draht b.)
reise in ver-
der Presse-
reichen Ergeb-
rud. Einem
hof gegenüber
Snowden,
iger und red-
indbarung ge-
sonalität der
s Pönung.

die Kata morgana einer europäischen Einheit, mit
Einigkeit Deutschlands, gegen England, und
wunder Kontinentalpolitikler begann schon Mor-
schaft zu wittern. Allerdings war die Stim-
ung in der Öffentlichkeit Frankreichs aus-
sere erregt, und Snowden wurde, wie in Eng-
land der populärste Mann, so in Paris der be-
ste Mann. Die so entstandene neue außen-

Die erste hier eingetroffene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften
Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unbe-
rührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandchurische Grenzstation an
der ostchinesischen Bahn.

pianus geworden sei. Ich lese auch Wert
darauf, zu sagen, so erklärte Briland weiter, daß
Dr. Stresemann sich von neuem als ein-
wahrer Staatsmann erwiesen hat, und
daß er durch sein Auftreten das Herz gefestigt
hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Das zeugt von einer hohen
Auffassung der wirklichen Interessen seines
Vandes. Wir haben ihm alle von Herzen dank-

Heute und morgen
Lilly F.

im Salam
Kleine Preise

Ab Sonntag 3.30

36 Lillipula

Die große Sensation

und
6 artistis
Neuhe

Bavaria
Theater!

Vier
Wied

am Sam
Speisen und
Diners von
Warm
Wicküler Pils
Radeberger
Hilberfeld, Mi

Zur Abhaltung
keiten bringen



1119

SIE

Wall 31

Denk

beim Einkauf von
Herren-Klei

Siebengebirge.
Dauerpension.
Gepaare, auch alle
Leute, welche sich i.
Ruhe legen wollen,
finden freundl. Auf-
nahme, Pension, Aus-
stattung.

Sommerliche
Freizeit Tagen
abends Gaurand.
Vorplatz, Beryll u.
Bühnen. — Grö-
rühlig, u. bestinge-
richtiges Haus am
Luisenpark.

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
Mural ich lebe!
Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 22

Die Wochenzeitung

Helden unserer Zeit



Die Entdeckung durch den Manager



Der Vertrag



Der große Sieg des Champions

Karriere des Boxers einst und jetzt

Ein Roman
mit zwei Enden

Text und Zeichnungen von Dugo



Glücks und Ruhmes Höhe

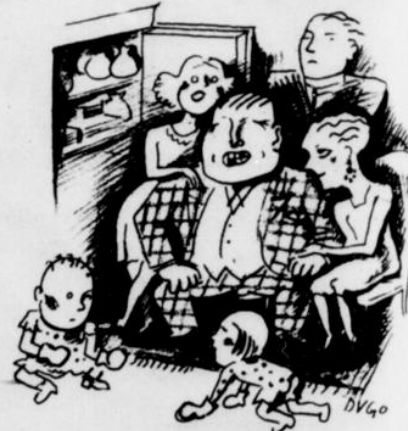


Die Niederlage

Amerikanische Zeitungen berichten, daß Jack Dempsey nur in dem Fall mit Schmeling boxen will, wenn er außer seinem Honorar noch die Hälfte des Reingewinnes dazu bekommt. — Und die Boxerhonorare waren auch bis jetzt nicht allzu gering (Paolino bekam 250 000 Dollar). Zeichen der Zeit: der antike Gladiator ist Geschäftsmann geworden. Also Cäsar? Aber nein: „Prosit Cäsar, wir werden bald so reich wie du.“ Und ich muß gestehen, ich finde das ganz in der Ordnung. Wenn einer, um andere zu amüsieren und in Aufregung zu bringen, seine Nase zerbrechen, seine Ohren zerstampfen, seine Zähne aus dem Kiefer ohrenfeigen läßt, soll er wenigstens in seinem Alter den Duft der eigenen Rosen im eigenen Park mit der gebrochenen Nase riechen, an Sommerabenden eigene Nachtigallen auf der Terrasse der eigenen Villa mit einem Ohrenreißer hören. Und aus eigener Zucht stammende, gebratene Hühner mag er dann auch mit dem falschen Gebiß beißen.



Das Ende des Boxers (um 1909)



Des Boxers Ende (um 1929)

HUMOR

Prinzenprüfung

Erzieher: „Nach der Entdeckung Amerikas kam welches heute vollkommen unentbehrliche Volksnahrungsmittel zu uns herüber?“

Prinz: „Die Auster!“

Erzieher: „Sehr wohl, Hoheit, und zwar die Auster des Volkes, solanum tuberosum, auch Kartoffel genannt!“

Schonend beigebracht

„Vater, ich habe eine freudige Überraschung für dich!“

„Na, was denn, Junge?“

„Du brauchst mir in diesem Jahr keine neuen Bücher zu kaufen, ich bin in derselben Klasse geblieben.“

„Wir haben im Zirkus ein Mädchen gesehen, das konnte auf dem Pferde, unter dem Pferde, an der Seite hängend, auf dem Schwanz usw. reiten.“

„Das habe ich auch alles gemacht, als ich zum erstenmal auf einem Pferde saß.“

„Sie lieben die Kunst, Madam?“

„Ja, ich male mit Leidenschaft!“

„Das habe ich doch gleich an Ihrem Gesicht gesehen.“

„Wissen Sie, wer das charmante Kind war, mit dem ich eben tanzte?“

„Ja, meine Großmutter!“

„Wer war der erste Rabiott?“

„Adam! Denn er machte aus seiner Rippe einen Lautsprecher!“

Waren 25 %

Kleidung

50 % Rabatt.

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.



zu
Ihrem Gesicht ge-
te Kind war, mit
seiner Rippe einen



Neu
u. Schriftleitung
e g 87
n. 714 u. 4997.
sehen.
... und ist die
Störungen durch
gig werden.
und 110 beilegt.
s 20 Fig.

Die letzten Garnkasten im Bergischen

Mit Zeichnungen von
Diet Plaetzer,
Elberfeld



Garnkasten auf Meininghausen bei Schwein

Barmen besitzt noch zwei Garnkasten. Einer von diesen befindet sich jetzt in den Barmen Anlagen. In der Nähe des Forsthauses steht er dort an einem kleinen Teich. Aus dem Tale hat man ihn nach hier „verpflanzt“ und in den Schutz des Verschönerungsvereins gestellt. Der andere Garnkasten auf Barmen Gebiet steht ziemlich verborgen und wenig beachtet in Unterbarmen, im Hofraum „Am Rothen 16“, auf dem Gelände des alten Rothener Hofes. Er hat wohl immer hier gestanden. Nicht weit von seiner Schwelle fließt der Rothenerbach, und ganz in seiner Nähe liegen noch Wäschereien und Bleichereien. Es wäre sehr zu wünschen, daß Stadt und Bürgervereine sich seiner annehmen, damit er nicht ganz zerfällt.

Ein sehr schöner Garnkasten steht in der Nähe von Sevelsberg, in Meininghausen. Meininghausen ist ein uralter bergischer Hof auf der Höhe zwischen Sevelsberg, Milpe und Vörde. Der Kasten ist errichtet worden, wie die schön erhaltene Inschrift besagt, von „Henrich zu Meininghausen und Margarethe Katharina Hundeyten auf der Haufe, Anno 1712, den 29. Juli“. Die Westwand schütten Holzschildeln. Das Erdgeschloß ist sogar unterkellert, und eine schön geschnittene Treppe führt zum geräumigen, übergebauten Dachgeschloß. Sprüche nach Sitak schmücken den Hauptbalken.



Garnkasten in den Barmen Anlagen

Die Industrie des Wuppertales hat von den Garnbleichereien ihren Ausgang genommen. Das kalkhaltige Wasser der Wupper und ihrer Bäche eignete sich vorzüglich zum Bleichen. Von nah und fern wurde das rohe, gesponnene Garn auf schweren, bedeckten Wagen ins Wuppertal gebracht und auf den Wiesen des Tales gebleicht. War es in der Sonne trocken geworden, so ward es von den Garnmeistern behandelt. Nun gab es in jenen Zeiten, die mehr als zweihundertfünfzig Jahre zurückliegen, allerlei Diebesgefinde, das es auf das wertvolle Garn abgesehen hatte. Da ging man dazu über, das Garn nachts in kleinen Häuschen, den Garnkasten, unterzubringen. Der Volksmund nennt sie Haserkasten, vermutlich weil sie im Winter, wenn wenig zu bleichen war, den Haservorrat aufnahmen. Dazu war vor allem das Dachgeschloß bestimmt. Nur wenige Garnkasten sind noch vorhanden. Als ehrwürdige Zeugen einer längst vergangenen Zeit haben sie Anspruch auf Beachtung und Schutz. Diese festen, aus schweren Eichenbalken und Eichenbohlen errichteten Häuschen besaßen starke, mit vielen groben Eisennägeln verstärkte Türen, die abends durch ein mächtiges Vorhängeschloß verschlossen wurden.

Rechts:
Garnkasten am Rothen in Barmen



...tentböcker, ihnen
... oder alten Ge-
... den jeweiligen
... ist das Bewußt-
... mit der an-
... des Aben
... teressierten
... Dieses hat ja
... n, was eine Er-
... utor, und zwar
... Und obwohl da-
... General (Vorstand
... „Thron“ von
... schatzung weniger
... gegen John Sand
... Bewegung durch
... Gedanken der
... finden wir
... Gestaltung des
... icht, in dem der
... uren bezw. dem
... erwartigen Sor-
... er Ereignisse im
... noch härten, und
... Nachwirkungen
... ng der beiden

an Henderson

h b.) Minister-
... Außenminister
... Telegramm ge-
... nen Stüd sach-
... ter Arbeit müs-
... Europas in Er-
... nferenz wird in
... den Kreisen mit
... er sachliche und
... wird auch für
... n, daß die von
... esstände als

r a b.) Man-
... Reitauffay aus.
... Konferenz ver-
... sten können, die
... zu lassen. Die
... ch mit Enttäu-
... lung Groß-
... inlandsom-
... deut, daß sich
... er französischen
... das Henderson
... bkommen mit
... Blatt schließt,
... sei nicht ganz
... können. Es sei
... früher möglich

Moineau.

l (pruch.) Der
... Donald und
... Bölkerbundes-
... archreise durch
... des heutigen
... Besuch ab.

i befragt.

h b.) Minister-
... 1945 Uhr, aus
... getroffen. Er
... Bahnhof von
... hreichen Par-
... darunter der
... rüht. Die der
... : „Es lebe
... anwesenden
... ch bin zu-
... Der mir bei
... vom Publikum
... bewiesen, daß

en.

(Drahtb.)
... dreife in ver-
... der Presse-
... reichen Ergeb-
... ruz. Einem
... das gegenüber
... Snowden,
... iger und reb-
... Anhang ge-
... ionalität der
... s Young.

plans geworden sei. Ich lese auch Bezi-
darauf, zu sagen, so erklärte Brand weiter, daß
Dr. Stresemann sich von neuem als ein
wahrer Staatsmann erwiesen hat, und
daß er durch sein Auftreten das Wort gestrichelt
hat, das wir seit vier Jahren gemeinsam zu
vollbringen suchen. Das geht von einer hohen
Anfassung der wirklichen Interessen dieses
Landes. Wie haben ihm alle von Berner, dann

Die erste hier eingetrollene Aufnahme aus dem von den Russen und Chinesen umkämpften Gebiet, zeigt Flüchtlinge aus Mandschuri, die mit der Bahn in das von den Kämpfern unberührte Hinterland gebracht werden sollen. Mandschuri ist die mandchurische Grenzstation an der ostchinesischen Bahn.

Heute und morgen

Lilly F.

im Salan

Kleine Preise

Ab Sonntag 3.3.

36 Lilliputa

Die große Sensation

und

6 artistis

Neuheiten

Bavaria

Theater!

Vier

Wiec

am Sam

Spelsen und

Diners von

Warm

Warm

Wicküler Pfl

Radeberger

Siberfeld, Mi

Zur Abhaltung

keiten bringen

Siebengebirge.

Dauerpension.

Geheute, auch alte

Reute, welche sich

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

Sommerfeste

Freizeit Tagen

oberes Sauerland.

Vorstellung, Bergst. u.

Wohnung. — Erhes.

rubialt. u. bestinge.

richtiges Haus am

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

finden werden wollen.

MODERNES

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.

Mural ich lebel

Grabmal e. gr. Liebe } Kleine Preise!

Nr. 35 Seite 24

Die Wochenenda



Die Negerin Mary Clemons
aus der Gruppe bekannter Negertänzer der „Blad Birds“-Revue, die in Paris mit
großem Erfolg gastiert



Earl Luder,
genannt Snuffy Hupp, der männliche Star der „Blad Birds“-Revue

Neger in Paris

**Achtung-
Achtung**
Der Vagabund vom Äquator
Ludwig von Wohl's
neuer Roman
beginnt in der
nächsten Ausgabe

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheiden, Essen

SIE

Wali 31

Denk

beim Einkauf von
Herren-Klei

Waren 25 / 0 Kleidung 50 / 0 Kaddall

PAUL HAMM, BARMEN Wertherstr. 42.